# Tieber de la des la des

Möholer monatl. 70 4, piertell. 2.10 .#

Durch bie Boft: Monati. 1 M, wierielj. 8 M (obne Benellgebilift). 3ne Anstenb: Unter Rremband 15 & piertelidhel.

Mittelrheinische Zeitung.

Donnerstag, 12. Februar 1914.

Berlag und Rebaftion: Rifolasftrage 11. Giliale: Mauritineftrage 12.

Angeigenpreife: Die Kolonelzeile in Biesbaben 20 4. Deutschland 20 3. Ausland 60 3. Die Reflamezeile 1.30 .C.

Ber Abendausgabe bis i Uhr mittags, Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.

Bernipreder: Imferate und Abonnement: Rr. 198, Rebaftion: Rr. 120; Berlag: Rr. 810,

68. Jahrgang.

78 Morgen-Ausgabe.

#### Tagesichau.

Der Rönig pon Bapern hat 100 000 Marf gu-gunften der Arbeitslofen gestiftet.

In Stodholm brachten geftern 8-1000 Stubenten bem Ronig eine Buldigung bar.

In Mexifo wird die Lage durch die Erhebung der Indianer immer drobender.

# Erinnerungen an den dänischen Feldzug von 1864.

Bor Düppel.

Das Danemark war preisgegeben. Bis nach Jätland binein brangten die verbündeten preußisch-österreichischen Truppen den weichenden Dänen nach. Bie aber ward es mit Düppel? Dieser Name Düppel war in den ersten Februartagen des Jahres 1884 auf aller Lippen; der Name Düppel und noch ein anderer, der noch viel unheimlicker klang — "Rolf Krafe". In dem Banzerschilfe, das diesen unheimlichen Ramen trug, verkörperte sich für das damals noch so ganz seeschwache Deutschland die Borstellung von der gefährlichen Ueberlegenheit Dänemarts zur See, mit der man von Anfang an gerechnet hatte. "Rolf Krafe" wurde zu einer Art sagenhaften Ungetüms, zu einem Alh, der nach dem Derzen des besorgt nach der Kordmarf svähenden deutschen Bolfes lastete. Und nun Düppel! Es war befannt, daß die Dänen seit dem Jahre 1858 die Düppeler Schanzen anverordentlich starf aufgedaut hatten. Diese Schanzen folgten der bis zu 250 Fuß ankeigenden Kette der Düppeler Dügel, die die kumpfe Südostede des Sundewitts abriegeln und sich von Weer zu Meer, vom Alsensund der kann Berningbund erstrecken. Eine Doppelreibe von Bersen von der Art Tanzen in der dum Wenningbund erstreden, Eine Doppelreiße von Werten war hier aufgesührt worden, sieden Schanzen in der
ersten, drei Schanzen in der zweiten Reihe, die mit allen Mitteln der damals modernen Technis ausgestattet und vortrefflich ausgerstitet waren. Bei einem Bordroß ind Tundewitt am 9. Februar batten dänliche Gesangene ausgesagt, die Düppeler Schanzen seien vom Felnde verlassen. Sollte das unerwartete Abenteuer vom Danewert sich wirklich sier bei Düppel noch einmal wiederholen? Die Sache mitte sosort sestgestalt werden, und diesem Zwecke gasten die Geseckte von Satrup und Rübel, die die preußeichen Garden am 10. Februar bestanden. Es waren Re-fognoßierungsgeseckte, und der angestrebte Sweck wirde fognodierungsgefechte, und der angeftrebte Zwed wurde erreicht. Es war fein Zweifel mehr: die Danen wollten die Dappeler Schangen halten.

die Düppeler Schanzen halten.

Ja, das wollten sie. Auf dänischer Seite hatte die Räumung des Danewerks einen ungeheuren, zu Ansang deinahe einen lähmenden Eindruck gemacht. Der Oberkommandierende, General de Meza, war der allgemeinen Entristung zum Opfer gesallen. Ihm solgte Generalsentunant Littichan und später General Gerlack. Besonders der letztere war davon überzeugt, daß die Düppelstellung nabeau uneinnehmbar sei, zumal mit Klücksicht darauf, daß sie von der Seeseite zugänglich war, und daher die Force der dänischen Kriegswehr, ihre Seemacht, auf die Ke bervorragend rechneten, eingreisen konnte. So seiten sich die Däuen bei Düppel seit, so wurde Düppel zu dem großen und entischeidenden Schauplage des 1861er Geldauges. Es war das erste, aus Preußen bestehende Korps, unter dem Kommando des Prinzen Friedrich Karl, das den Kanuplagen Düppel aufnahm; am 11. Februar traf der Prinz im weißen Schlosse Gravenstein ein, das während der ganzen Zeit der Belagerung sein Sanytauartier bildete. Diese Besten Beit der Belagerung sein Sanytauartier bildete. Beit der Belagerung fein Sauptquartier bilbete. Diefe Belagerung ielbit gerfiel in verichiedene, deutlich von einander untericheidbare Phafen. Eima zwei Wochen lang war man auf preußlicher Seite fich über das Borgeben, das man gu mählen hatte, im Untlaren; man hoffte immer noch, Duppel durch Sandfireich nehmen ju fonnen. Erft am feiten Gebruar - das Jahr 1864 mar ein Schaltjahr - entichlog man fich gur regelrechten Belagerung, und bann bauerte es noch fieben wolle Bochen, bis ber fette große Schlag gelang, bis Dippel fiel. Go tongenirierie fich bas gange Rriegsintereffe um die ftillen, iconen Duppeler Sugel.

Der intereffantefte Tag in diefem erften Teile ber Rample um Duppel war ber 18. Februar. Im Tage porber war es ber Brigabe Canftein gelungen, bie ben Danen unbequeme Glanfenftellung Broader an nehmen. Diefe Stellung hing aber fo lange in der Luft, als es nicht gelungen mar, die Salbinfel, auf der fie lag, mit dem Beft-lande durch eine Brude zu verbinden. Diefer Brudenban wurde bereits am 17. burch die preuftifcen Pioniere in portrefflicher Beile ausgeführt. Trot der karfen und lannen-basten Strömung, die das Baller an dieser Stelle, dem schmasen Efemiund, entwicklie, gelang es den braven kinnigen, eine unerschütterlich seste Brücke herzustellen. Jeht aber, am Tage darauf, machte der vielgenannte "Nolf Krafe" den Berjuch, diese Brücke anzugreisen. Der "Nolf Krafe" war ein Monitor, der in England gebaut und mit amei dreffharen Fürmen nerieben war. Bei trüben Beamei drebbaren Turmen verfeben mar. Bet trübem Better glitt das große unbeimliche Gisentier langlam und ichweigend "wie ein großer, schwimmender Sara" in die Flensburger Föhrde ein, und hielt, ohne fich um die Schüffe der preußlichen Batterie bei Hollnis au fümmern, direft auf Alnoer am Cfensund und der neuen Bontonbrude au. Das Bener begann, 1400 Schritte vor Alnoer lag der Dane und eröffnete die Kanonade. Die Brengen antworteten prompt. Zuerft flogen die Rugeln über das Schiff binweg; aber balb war die richtige Entfernung festaeftellt und Rugel auf Rugel ichlug in den Banger. "Roff grate" auf-Rugel auf Augel ichling in den Banger. "Roff Krafe" ant-wortete mit großer Lebhaftigfeit, freisich ohne Batterie ober Brüde zu treffen. So kanonierte man wohl andert-balb Stunden gegeneinander, dann wurde das Feuer von danicher Seite allmäblich schwächer, und ichtieklich machte "Molf Arate" Dampf auf und fubr langsam wieder auf das Meer hinaus. Die Dänen, so wiffen mir aus ipäteren Berichten, waren mit dem Berlaufe des Gesechtes insofern nicht ungufrieden, als das Schiff nach ihrer Ansicht seine

Brobe bestauben hatte. Die Breugen batten, bas mußten fie felbft gugeben, glangend geicoffen. "Rolf Arafe" war mit Eifen gleichfam überichtitet worden, bie Bemannung wurde halb taub, vieles beichädigt, manche verwundet — aber das Schiff batte doch Stand gehalten. Baren die Danen nicht unguirteben, to waren die Breußen ihrerseits veller Freude. Und fie hatten besteren Grund dagu. Nicht allein, daß der nächte Zweck, den der Feind verfolgt hatte, ihm mistungen war, daß Bride und Batterie unversehrt geblieben waren — was noch wertvoller war, das war die-ies, daß der Nimbus, der den ichrecklichen "Rolf Krafe" bisher umgeben hatte, doch nun wesentlich verblatt war. Mochte das Eisenungetikm auch gefährlich genug sein — die ereustichen Kanonen schoffen auch nicht übel und sie hatten gegeigt, baf fie fich mit dem Meerbrachen febr mohl meffen fonnten, Bon diefem Tage an hatte "Rolf Arafe" feine Schreden für die deutschen Truppen verloren,

## Bolitische Erdbeben in Italien.

Bon unferem Rorrefpondenten.)

@ Rom, 8. Gebruar.

Italien ift das flaffifche Sand der Erdbeben. Aus einer alten vulkanischen Erde, die mit allen Schönheiten und mit aller Bruckibarkeit der Natur begabt ift, brechen dann und wann die Gewalten der Unterwelt mächtig hervor und zerftoren in wenigen Angenbliden alles, was Menschenhand geschaffen, und machen alle Boraussicht, mit der man das Morgen auf dem heute ausbauen wollte, zunichte.

Intime Renner bes Sandes und ber Pfuche bes barin mobinenben Bolfes wollen auch die Ratur ber Menichen und des Staates aus diesem Charafter ableiten, in welchem die hochwertigken Eigenschaften und die elementare Luft an der Zerstörung hart beieinander wohnen. Und es ist kein Zweisel, daß dieser Gedanke, so künftlich und konstruiert er scheinen könnte, eiwas Bestechendes für sich hat. iert er icheinen könnte, eiwas Bestechendes für sich hat. Denn Jialien hat es nie an Männern gesehlt, welche die Bedürfnisse des Staates mit nüchternem Ange erkanten und ihn einer stetigen Entwicklung zuzusübren beitrebt waren. Aber immer, wenn es ichien, als ob das Staatsschift von einer starfen dand geseitet, sich auf sicherer Bahn vorwärts bewegen werde, regten sich die Inkinste der extremen Staatsschifchaft, wenn es auch seit 50 Jahren gelungen ist, die sich in Varlamentskrawallen und unzeitigen Kabinettsschiftger änherten.

Stehen mir jest wieder vor einem folden elementaren politifden Raturereignis? Rach einer eine flebenwöchent-lichen Balang trat biefer Tage die Abgeordnetenkammer auf Monte Citorio wieder gufammen, und am Tifche, an dem einft Erispi den milden Anflagen ber entfeffelten Demagogie trotte, versammesten sich die Minifter des Kabinette Giolitti, das seite fast der Jahren Jtaliens immere Ritche und sein äußeres Aufftreben verbürgt. Aber unter diesen Mannern waren einige, die bereits die Orbre threr Partei in der Tasche hatten, von dem Ministersessel in die Bänse der Abgeordneten gurückzusehren und von dort aus an verbrennen, was sie bis heute angebetet haben. Denn am Tage vor der Palarmentseröffnung bat der radikale Barteitag beichloffen gur Opposition überzugeben und das Kabinett zu fintzen. Aun bat zwar die radikale Fraktion dem Beichluß der Bartei den Gehorsam versagt, und die radifalen Minifter werden barans die Befugnis ableiten, ihre Bortet-niffes noch langer zu behalten. Aber diese Borgänge waren ein dentliches Symbol. daß die Tage oder wenigstens die Monate des Kadinetis Giolitti gezählt

Gin Anfturm auf biefelbe Stellung erfolgt noch von anderer Sette. Die Sogialbemofratte fennt, feit fie aus ben novembermahlen mit erheblichen Berftarfungen in das Barlament eingezogen ift, feinen anderen Bunich, als den Mann zu beseitigen, der es mit Glud versucht hatte, burch Reformen, welche gum großen Teil ihrer eigenen Rüftfammer entnommen waren, der Sozialbemotratie die ftaatsgefährlichen Nagel au beschneiben. Den parlamenta-rischen Anlaß für diese Absicht bietet die Libniche Frage, die, nachdem der Patriotismus der Eroberung in den hintergrund getreten ift. nun ibre meniger icone und meniger populare Geite, namlich die der & pft en, gu geigen beginnt. Die Regierung bat, von der fogialiftifchen Obftruftion vor Belfinachten gezwungen, jest über die gesamten Roften, bie ber Tripolistrieg veranlagt hat, bem Parlamente Rechnung Sie erreichen die ichmindelnde Bobe von 1 Milliarde 125 Millionen. Dabei find natürlich auch Musgaben ein-begriffen, die fich wieber in Gewinn umfeben werben, fo begrissen, die ich wieder in Gewinn umiegen werden, jo die Kohen für die Besehung konzessonen in Kleinssen, die für die Jtalien wohl einige Konzessonen in Kleinssen kompensation einsecken wird. Aber für die innere Lage wird ichon die Zisser genügen, um der Opposition in der Kammer einen starken Rückbalt au geben. Die Sozialdemokratie hat denn auch bereits beschlossen, sich einer Genehmigung durch das Barlament im Bausch und Bogen mit allen Krössen zu widersehen und seden Posten einzeln zu widersehen und jeden Posten einzeln zu widersehen und geden Posten einzeln zu wieder dem Redürstiss noch gewise prüfen, mas natürlich weniger bem Beburfnis noch gewijfenhafter Rontrolle, ale vielmehr bem, bie Regierung gu

ichwächen und endlich au beseitigen, entspringt.
So geht die Regierung fürmischen und gefährlichen Tagen enigegen. Sie hat, um sonitigen sinanziellen Borwürfen zu begegnen, eine Reibe kleiner Steuergesete eingebracht, welche den Altobol, den Tabat, die Kinemalographen, die Privafautomobile und andere betreffen und welche im gangen gegen 100 Millionen Mehreinnahme ver-forechen. Aber auch dies wird strenge Kritifer der Finan-den nicht hindern, bier mit ihrem oppositionellen Werf ein-duschen und an versuchen, dem Lande flar au machen, das eine andere Megierung dur Lösung der gegenwärtigen Auf-gaben gegenwärtigen gaben greignet mare.

Bie es in der Geele des Mannes felbit ausfehen mag, gegen ben fich die neuen Plane bes unruhigen Landes richten, weiß niemand. Aber er teunt feine Banbsteute und die Abgeordnetenkammer bester als irgend ein Blenfc und wird fich feine Allusionen darüber gemacht haben, daß im Lande des Lorbeers die Krone des Bolitikers nicht von diefem Baume geholt wird.

# Die Gefinnungsfreiheit der fozialdemotratischen

Seit einigen Bochen befinden fich die Arbeiter der De-tallwarensabrit von Affolter, Chriften u. Co. in Bafel we-gen Streitigfeiten fiber die Dauer der Arbeitogeit im Ausgen Streitigfeiten siber die Dauer der Arbeitszeit im Austande. Rachdem ein großer Teil der ortsanjäsigen Arbeitswilligen unter dem Drucke der von seiten der sozialdemofratischen Gewerkschafter ausgehenden Dedhungen dem Betriebe wieder den Rücken gekehrt batte, bezog die Firma durch Bermittelung einer Berliner Bermittelungsstelle aus Damburg eine Rosonne von 22 Ersaparbeitern, die am 28. Januar d. J. in Basel eintrasen und von einem starken Bolizeiausgebot nach der bestreisten Kabrik begleitet und dort einquartiert wurde. Begen dieser Borgänge, bei denen die Palizeibehörde weiter nichts als ihre geschliche Pilicht und Schuldigseit getan. brachte am 29. Januar die sozialdemofratische Partei im Großen Rate von Basel eine Anfrage an die Regierung ein, od ihr bekannt set, unter welchen Umständen der Import der Bernisstreisbrecher kattgesunden habe, unter welchen Berhältnissen die Streitbrecher in der Jahrif wohnen und verpstegt weren, endlich brecher in der Jahref wohnen und verpflegt weren, endlich ob die Regierung die von der Polizei in der Angelegenheit geiroffenen Magnahmen billige, oder welche Schritte fie zu ergreifen gedenke, um ähnliche Borkommnisse in Jukunft zu

Auf die vom Genoffen Dr. Belti begrundete Anfrage aniwortete der sogialde mofratische Boligeivor-teber, Regierungsrat Dr. Blocher, nach dem Burider "Bolfdrecht", folgendes: "Das Borgeben der Boligei, die durch ein ftar-tes Ausgebot von Schutzenten von vornberein jeden Bu-

fammenftog amifchen den Ausständigen und Arbeitswilligen verhindert hat, fei durchaus begrundet gemejen, jedes andere Berhalten hatte man als Bflichtverlet ung bezeichnen muffen. Gerade, weil befannt fei. daß die organisierten Arbeiter auf die Berufsfreifbrecher einen Daß haben, habe die Polizet mit allen Mitteln einen Jufammenftog amifchen ben beiden Parteten verfiften muffen, um jedem Blutvergießen vorzubeugen. Was die Polizei in der Sache getan habe, muffe die Billigung aller Areife finden"

gung aller Kreise sinden."
Regierungsrat Blocher hat leider die Einsicht seiner Parteigenossen start überschätzt. Das Ergebnis der langwierigen Erdretrungen im Großen Raie war, daß der duterpellant Dr. Belti sich mit der Beaniwortung seiner Anfrage nur teilweise einverstanden erklärte und daß bei der Schluftabstimmung sämtliche bürgerlichen Bertreter dem sozialdemokratischen Polizeivorsieher ihr Einnerständnich mit der nan ihm gestreisen. Wolfe

Bertreter dem sozialdemokratischen Polizeivorsteher ibr Einverktändnis mit den von ihm getroffenen Maßnahmen anssprachen, während die Sozialdemokraten ebenso einstimmig die Pakung ihres eigenen Parteigenossen mißbilligten.
An den Ausgang dieser Streikdebatte knüpft das
"Bolksrecht" im Dinblick auf die diese Frühjahr stattsindende Remwahl der Baseler Regierung folgende, für die
Bewertung der Unabhängigkeit der von Parteignaden bestellten Beamten kennzeichnende Bemerkung:
"Dieses bürgerliche Bertrauenspatum dirite für

"Diejes bitrgerliche Bertranensvotum burfte für Dr. Blocher bei ben im Frubiahr ftattfindenden Reu-

wahlen des Regierungsrates ichlimme Folgen haben und ihm fein Mandat koften."
Alfo eine in aller Form gegebene Bestätigung der übri-nens ichon längst bekannten Tatjache, daß fozialdemokratische Burbenträger ihr Amt nicht nach Recht und Gesey, iondern nach den Boridriften des Barteipor. ft andes gu vermalten haben.

#### Rurze politische Rachrichten. Die Budgettommiffion des Reichstags

beantragt die Annahme folgender Refolutionen gum Bofts veatt den Reichöfanzler au ersuchen, eine Erhöhung der Telegraphenassisienten berbeizuführen, ebenso die Bezüge der weiblichen Gehilfinnen bei den Bosämern III, der gesorderten Dienstleistung entsprechend, zu erhöhen, serner nach Ablauf des ersten Betriebsjahres der Krankenkassen über die Ergebnisse und Leifungen dem Reichstag Bericht zu erhatten unter Angabe der für eine Gesundung und ausermehren. und gwedmäßigen Ausgestaltung ber Raffen veranlagten und in Ausficht genommenen Magnahmen.

#### Ein Fürsorge-Antrog im Landtag.

Der Abg, Biepman Teltow hat mit Unterftühung ber nationalliberalen Graftion folgenden Antrag eingebracht:

Das Daus der Abgeordneten wolle beichließen, den Anlah im Etat Rap. 96 Tit. 16 gur Forderung der Gür-forge für die aus der Strafhaft Entlaffenen im nächsten Jahre wesentlich zu erhöben.

#### Die "Babern". Rommiffion.

leber die fog. Sabern-Rommiffion, ber die befannten Antrage über die Abgrengung von Mili-tar- und Sivilgewalt überwiesen worden find, werben in einem Berfiner Blatt ungutreffende Mitteilungen gemacht. Es beißt do, die Regierung treibe eine "Brüs-lierungspolitif"; ber Borsitgende ber Kommiffion, Albg. Bed-beidelberg, fei auf feine Anfrage betreffe Entfendung von Regierungskommissaren bisber ohne positiven Beicheid geblieben; allem nach gedenke die Regierung die Kommission zu "ichneiden". Bie wir hören, sehlt bis seht zu dieser Annahme jegliche Grundlage. Der Abg. Beck steht mit der Regierung in Unterhandlungen. Es liegt in

swifden dem Liberalismus und ber Deme.

ber Ratur der Cache, daß diese Unterhandlungen nicht von beute auf morgen abgeschloffen werben fonnen. Es beftebt-aber begrundete Ausficht, daß durch beiderfeitiges Entgegenfommen ein Beg gefunden wird, auf dem eine Ginig-ung einer Mehrbeit der Parteien mit der Reglerung mög-Itch ericheint.

#### Die angefündigten Befoldungsnovellen

werden dem Reichstage und dem Landtage in den nächften Tagen gugeben. Die Befoldungsnovellen werden in beiden Barlamenten besonderen Rommiffionen fiberwiefen werden.

#### Der neue frangofifche Rommandant für Dit-Marotto.

Der frangofifche Brigabegeneral Baumgarten, ber militarifche Kommandant des Territoriums Taurirt, ift jum Rommandanten der Befagungstruppen von Dft-Marotto als Rachfolger des verftorbenen Generals Girardot er-

#### Sof und Gefellschaft.

Pring und Pringeffin Beinrich von Prengen werden an der erften Ausfahrt bes Dampfers "Sap Trafalgar" am 10. April nach Buenos Nires teilnehmen. Der neue Dampfer gehort gur Glotte ber Damburg. Gubamerita Dampfichiffabrisgefellichaft. Ueber die Rudreife des Pringen und feiner Gemablin find noch feine Bestimmungen getroffen

Die griechischerumanische Berlobung. In unterrichteten Areisen Athens verlautet, daß die Berlobung des griechischen Aronpringen mit der Pringeffin Elisabeth von Rumanien unmittelbar bevorftebe.

#### Landtagsverhandlungen.

(Telegraphifder Bericht ber "Biesbabener Beitung"5. Abgeordnetenhaus.

h. Berlin, 11. Gebruar 1914. Um Diniftertiich: Rommiffare.

Giat bes Minifterinms bes Innern (3. Tag).

Abg, Abolf Soffmann (Cog.): Bir waren geftern fieben geblieben (Große Beiterfeit) bei den Entfullungen der "Rheinischen Beitung" über die Rorruption bei ber Rolner Polizei. (Es berricht große Unrube im Saufe. Bigeprafident v. Rraufe bittet um Rube, damit ber Prafident und die Stenographen den Redner verfteben fonnen.) Der Rolner Progeg bat eine ungebeure Korruption offenbart. Die burgerliche Breffe vertuicht allerdings folche Brogefic. (Die Rechte bat oftentativ bas Saus verlaffen, nur Berr von Bendebrand ift im Caale geblieben.) Benn Boligeibeamte uniculdige, barmlofe Bereine grinden, werben fie gemaßregelt. Auf die Aufforderung Benbebrands, mir foffen Rewolntion machen, frage ich ihn: "Sind Sie icon fo weit mit Ihrem Latein?" An unierer verdammten Geseimäßig-feit fonnen Sie fich Ihre Didichabel einzennen. Satten wir ein Minifierverantwortlichfeitogefet, bann mitrben wir beantragen, den Minifter in den Antlageguftand gu verfegen, und ibn, wenn wir die Debrheit batten, des Amtes entjegen. Denn auch der Minister des Innern bat auf die Berfaffung gefdworen. Das Bereinsrecht gilt auch für die Beamten. - Bum Schluft gieht fich ber Rebner noch einen Ordnungeruf gu.

Rachdem Abg. Soffmann geendet hatte, füllte fich der

Caal wieder.

Unterftaatsfefretar bolg: 3m Auftrage bes Minifters bes Innern und ber preuftifcen Regierung babe ich nachdrudlich Bermahrung einzulegen gegen die Austaffungen, die fich der Borredner gestern inbezug auf den Minister des Innern gestattet bat. Der Redner geht dann auf verichtedene Gingelbeschwerben bes Abg, Soffmann ein und weift biefe ale unbegrundet oder übertrieben gurud. Der Unterfrantejefretar gebt bann auch noch auf verichiebene allge-

Minifter des Innern v. Dallwig: In der ichaellen Er-Tedigung der Umfahftenerordnung für Riederbarmin hat man gewissermaßen eine Berfidte des Minifters feben wollen. (Beiterfeit.) Um 29. Juli murde die Buftimmung ber frantlichen Auffichtebehorde gum Berfauf ber Berricaft Lante erteilt. Die Borlage bes Magiftrate ging ben Stadtverordneten aber erft Mitte Geptember gu. ("Bort, bort!") Erft am 4. Oftober bat fich die Stadtverordnetenverfamm lung ichluffig gemacht, und bie Auflaffung tonnte natürlich früheftens erft Ende Oftober erfolgen. Bie fann man ba ber Staatsregierung eine verbachtige Gile vormerfen? Wenn diejenigen Stellen, die über den Sachverhalt und die Geschäftsgebabrung der fraatlichen Anfichtsbehörde genan unterrichtet find, so durch haltlose Antlagen die öffentliche Meinung aufreigen, so fann ich eine derortige Sandlungsmeije als eine objeftive und berechtigte nicht | anerfennen.

#### Wegen den Digbrauch der Redefreiheit.

Abg. Fuhrmann (natl.): In dem Digbrauch ber Redefreibeit feben wir ein unverantwortliches Gpiel mit der Burde des Saufes. Bir protestieren gegen eine folde Dethode, die die größte Mehrheit bes Saufes geradegu verbobnt! Benn die Gogialdemofraten glauben, daß ibnen nicht genügend Gelegenheit jum Reden gegeben wird, fo war die geftrige Rede bas allerungeeignetfte Mittel, um eine andere Behandlung ju erzielen. Benn die Sogialdemotraten jo die Gefühle des Saufes verhöhnen, dürfen fie fich nicht wundern, wenn der Mehrheit einmal die Gebuld reift. Auf die Rede des Abg. Soffmann felbft will ich nicht eingeben, denn diefe Rede ftand auf einem fo tiefen Stand, bag es fich nicht lobnt, ibr entgegengutreten.

Bei unferem Antrag über die Babl von Beamten in Rommunal-

vertretungen handelt es fich um einen neuen Bunich, den wir ju erfüllen bitten.

Im Galle des herrn v. Jagow fteben wir darin auf ber Seite des Minifters, daß wir es bier mit einem Internum ber Bermaltung au tun haben und dag er fiber ben Poligeiprafidenten frei verfügen tann. Bir fteben auf dem Standpunkt bes Minifters auch in bem Gall bes Erlaffes des Polizeiprafidenien wegen des Berbois ber Chummannvereinigung. Bir burfen einer militarifden Gruppe unter feinen Umftanden bas Recht gur Organisation geben. ("Gehr richtig!")

Dann fomme ich gu dem Untrag meiner politifchen Greunde betreffend ben

Sons der perionliden Greibeit.

Bir haben eine allgemeine Faffung gemählt, weil mir, analog unferer Reichstagsfraktion, in ber Denkichrift bie vom herrn Reichskangler sugesagte Ausdehnung ber Untersuchungen über die Arbeitonot hinaus auch auf die wirtschaftlichen und politischen Bonfotis seben wollten. Im dritten Bunft unferes Antrags erfuchen wir die Regierung, auch ihrerfeits im Bundesrat auf die beichleunigte Borlegung ber im Reichstag geforderten und vom Reichs-fangler in Aussicht gestellten Dentichrift gur Borbereitung der reichsgesehlichen Regelung des Schutes der perionlichen Freiheit bingumirten. Diergu haben bie Ronfer-vativen den Bufah gemacht: "insbesondere ben Schut ber Arbeitswilligen". Bir nehmen Diefen Bufat gu unferem Antrag auf! (Beifall, "Bört, hort!") 3ch begreife nicht, warum Gie "Bort, bort!" rufen! Gie muffen den Antrag febr oberflächlich gelefen baben. Mit Ausnahme der Sogtalbemofratie berricht in allen burgerlichen Barteien Ginmittigfeit in ber Anerfennung eines Rotftandes, dem abgeholfen werden muß burch Einschreiten bes Staatsministeriums. Im Laufe ber let ten Jahre haben fich die Debrgahl ber Sanbelstammern und fämtliche induftriellen Berbande für die Rotwendigkeit eines verftärften Arbeitofchubes ansgesprochen. Dem ichliegen fich alle mittelftanbiichen Organisationen an. Bir bedauern bie Stellungnahme ber driftlichen Gewerticaf. ten. Bir murben es außerrobentlich beflagen, wenn die driftliden Gemerticaften einfeitige Rampforganifationen gegen die Unternehmer werden würden. Ich bedauere es, daß die Fortidrittler unferen vorermähnten Antrag ablehnen wollen, benn diefer Antrag beruht auf einer liberalen Bafis und will nichts, als ben Schut der perfonlichen Freiheit. Ein Berbot des Streitpoften fiehens ericeint uns überflüffig, weil wir meinen, daß die bestehenden Gefebe icon genfigen, um Ausschreitungen entgegengutreten, In Amerika besteht ein Berbot bes Streif-postenftebens, in England und Solland besteht ein teilweifes Berbot. Dies zeugt icon bavon, daß es fich gar nicht um liberal ober nichtliberal handelt. Bir bitten alfo ben Minifter, bie Beamten angumeifen, nötigenfalls eingugreifen, felbftverftanblich unter voller Bahrung ber Roalitionsfreiheit. (Lachen bei ben Cogtalbemo-fraten.) Diefes Lachen ift burchaus unberechtigt. Reiner von uns bat den Babufinn, wie ber Abg. Baffermann fagte, die Roalitionsfreiheit angutaften. In dem dritten Bunft unferes Autrags wollen wir nicht mehr, als was unfere Reichotagofraftion verlangt bat. Unfer Antrag richtet fich übrigens gar nicht allein gegen die Sogialdemofratie, wir wollen ebenfo bie Ausichreitungen anderer Organisationen treffen, feien es folche bes Bundes ber Landwirte, feien es aubere. Dit ber fortigrittlichen Boltspartei wollen auch wir gern gulammen-arbeiten, foweit es fich um die Babrung liberaler Büter bandelt, mir meinen aber, daß gerade in diefer Beit eine icarfe Grenge gezogen merben muß

fratiel Wir murben uns freuen, dauernd bie fort ichrittliche Bolfspartei an unferer Geite gu haben; wenn fie nur ein Gefühl für die Gefährlichfeit der Sogialdemofratie batte. Die Rede des Abg, v. Rardorff gegen unferen Freund Schiffer mar ein neues Glied in der Unfreundlich-feit gegen die nationalliberale Bartei. Die Methode bes Abg. v. Kardorff, eine Cammlungspolitit an treiben, in eines mertwardig. Die Ronfervotiven wollen einen Diffens zwifden bem Abg. Wachhorft be Wente und der nationalliberalen Partei fonftruieren und diefen für ihre Zwede ausnuben. Diefes hineinreden verbitten mir Mue Berichiedenbeiten in der Fraftion bindern nicht, daß fie nach außen geichloffen auftritt! Benn Berfonen oder Buftande den Beifall der Konfervativen finden, bann ichlagen biefe einen gonnerhaften Ton an, ber uns empfindlich berührt! (Beifall bei den Rational-liberalen.) Bie Berr v. Benbebrand Stellung gu Berrn Möchling nahm, er möchte für eine befondere Politit in der Partel werben, mußte auf uns verlegend wirfen. Die Anertennung ber wirticaftlichen und politischen Spegialintereffen der Indufirie verlangen wir nicht von ber Ronfervativen Gnaden, fondern als eine Gelbftverftandlichfeit. Gur die Entgleifungen und die fible Leitung bes Preugentages wollen wir die Konfervativen nicht verantwortlich machen. Gelbft Gurft Bismard bat bie ichwerften Rampfe gegen den preußtichen Partifularismus befteben muffen. man bewußt den Reichogedanten von Preugen trennt, ftehen mir am Ende. Das neue Preugen ift ein anderes Preugen, als wir es chemals gefannt haben. Manchen berechtigten Uniprüchen der übrigen Erwerboftande ift von ber Rechten Biberftand entgegengefest worden. Das mar doch beim Baffergeset der Fall! (Biderspruch rechts. 3m-ruf: "Einstimmig angenommen!") Die Borgeschichte fen-nen Sie wohl nicht mehr? Es ist ein politischer Fehler, daß fich die Ronfervativen mit dem Bund der Landwirte, alfo mit einem Erwerbsftand, identiftgieren! (Biderfpruch rechts.) Gie fonnen bas nicht leugnen! Bei ber Renregelung der bandelsvertrage muffen Band. mirticaft und bandel Sand in Sand gefen! Auf dem Gebiete ber Induftrie find die beiden preugifden Berbande, ber Bentralverband und der Bund der Induftriellen, jest bei der Gründung der Deutschen Gefellichaft für Belibandel gufammengegangen. Ein berartiges Bufammengeben mare auch in ber bentichen Landwirticaft möglich. Wenn beute die Tendeng besteht, alles gu bemofratificren, fo haben die Konfervativen die Mitichuld daran, denn fie haben fich im Jahre 1909 mit bem Bentrum verbunden, in welchem ber demofratifche Fligel obenauf ift. Bur Bett ber Blodpolitif bat berr v. Burn ein Loblied auf die preußische Eigenart gefungen, wie es fein preußiicher Ronfervativer beffer tonnte. Der Gedante des Für-ften Bulow mar durchaus richtig! Die Blodnichrheit ftanb auf ichmachen Gigen, aber fie bat doch gezeigt, daß die icheinbar feindlichen Parteien febr gut gufammenarbeiten tonnten. Der Bund der Landwirte ift der Sturmbod der Konservativen. Bor allem sollten die Konservativen ihre Industriebene laisen. Was ist deun das für eine Art, wenn man uns im Bablfamps Schlotbarone nennt? Sie treiben die bürgerlichen Bähler damit der Bozialdemokratie in die Arme. (Biderspruch rechts.) Ich will feine Anflagen vorbringen. (Beiterfeit rechts.) Bas wäre das für eine Politik, wenn wir theoretisch zusam-menarbeiten und praktisch uns bekämpsen! Ein ange-sehenes Mitglied der Konservativen bat neulich gesagt, das Zentrum möge sich mit den Nationalliberalen um die Kon-fervativen scharen. Es hat dann von der Königstreue der Konfervativen gesprochen. Dierin liegt doch der Bormurf, baß es dem Bentrum und den Rationalliberalen an Ronigstreue feble! Derartige Bemerfungen follte man boch unterlaffen, benn unfere Ronigstreue fiebt unericuttert ba! Minifter des Innern v. Dallwig: Gine Ergangung der

Poligeiverordnungen, beren Erweiterung ber nationallibe-rale Antrag megen bes Arbeitswilligenichunes erftrebt, ift bereits angeregt worden, und es ift probeweife fur die Rheinproving ein folder Erlag verfügt worden. Benn bort die Arbeitgeber ben Organisationen entgegentraten, wird mehr geleiftet, als alle Polizeiverordnungen und Gefete tun fonnen. (Betfall rechts und bei ben Rationalliberalen.)

Abg. Serold (Btr.): Der Bülowblod hätte fich darauf beschränken sollen, die Sozialdemokratie zu bekämpken. Statt dessen bekämpke er weit schärfer das Zentrum, das sich an Königstrene und Baterlandsliebe von keiner Partei übertressen läßt. Aus bürgerlichen Parteien sollten im Kamps gegen die Sozialdemokratie zusammensiehen. Unberechtigt ist der Borwurf, daß im Zentrum der demokratische Flügel obenauf wäre. Ich hosse, daß sich noch zur Aufrechterhaltung unierer bewährten Birtispasispolitik die alte Zolltarisgemeinschaft zusammensinden wird. Den

#### Die Berrin von Perifori.

Original-Roman von Dans Beder, Bicababen

(23. Fortfeinng.)

(Rachbrud verboten.)

Im Ottenfeld'iden Danie berrichte bei Tifche eine un-beimliche Stille. Aneffor Baul hatte joeben etwas ergablt, wodurch bas gebeimratliche Baar aus aller Faffung gebracht war.

Eine gang unmögliche Geschichte, die Fran von Otten-fels als einen unpasienden Scherz ihres Cobnes gurudge-wiesen, der Geheimrat nicht gehört haben wollte. Aber Baul war dabei geblieben:

Es ift boch fo. Ich mar am Rollenborfplat, ich habe

Da hatte man die Sache nicht mehr als etwas ber Dis-fuffion nicht murdiges ablehnen fonnen, Paul batte berich-

"Alle Abende könnt Ihr auf dem Film leben, wie un-fere liebe Berwandte, Baroneffe Sanna Thurlander, sich mit dem Pferde ins Wasser stürzt und von ihrem Olaf und Derrn Bolten gerettet wird. Ein wunderhibisches Bild. Ein großer Effelt. Sanna agiert wie eine erste Tragddin. Das Lino soll glänzende Geschäfte machen

Mus ihrer Erftarrung beraus magte bie Gebeimratin die Frage:

Rennt die Affice ihren Ramen, weiß man, baf fie -Bant fchittelte ben Ropf: "Rein. Ste febt nur als eine Baroneffe Th. auf bem

Brau Ditenfels atmete erleichtert auf. "Gott fet Dant. Es haben doch viele bei uns ihren Ra-

men gebort -" Damit ift nichts gewonnen, wer fie bei uns im Saufe

gesehen, kaun sie doch leicht wiedererkennen — Die Geheimrätin jah ihn vorwurfsvoll an:
"Bie kannst du so sprechen. Ber bei uns im Sause verkehrt, besucht einen solchen Ort nicht."
"Das sag nicht, Mama. Das Kinv gilt heute nicht mehr als minderwertig. Ich hab' eine Menge Bekannte dort getrossen. Du solltest auch hingeben, um Sanna zu bewundern

Der Gebeimrat unterbrach ibn: Das ift unpaffend, was du fagit --

tul ichwieg, trobbem er gern noch mehr gejagt, die

Mama ein bischen geärgert hatte.
Es reigte ihn etwas dagn. Er gab der Mutter die Schuld, daß er durch ihr übereiltes Borgeben, durch ihr fortwährendes Sängeln: Das mußt du machen, so mußt du es tun — bei Danna abgefallen war. Er hatte den Nerger darüber damals doch nicht überwunden, als fie für ibn verloren ichien, war fein Berlangen nach ihr erwacht. Das hatte fich verftärkt, als er fie dann an Boltens Seite im Tiergarten getroffen, die bewundernden Ausrufe

der Gefellichaft fiber die icone, fithne Dame gebort - mar gewachfen, bis gur Giferfucht gestiegen, als er fie jest im Rino geieben.

Bu einer rafenben Giferincht, ale er fich porftellte, bas fie jener, wie der Silm es zeigte, mabr und mabrhaftig in feinen Armen gehalten.

Danna mar reich, unabhängig. Richt Rot ober Zwang batten fie getrieben, fich ju folder Schanftellung berzugeben. Sie mar anch keine Schanfpielerin von Bernf — welch andere Erklärung gab es dafür, als baß fie ben Schanspieler liebte, baß biefer fie bann verleitet batte.

Bie er diefen Meniden hafte, wie er banna gu verachten fich mubte, und wie er boch unter einem Zwang Abend für Abend binlief, um bas Bild gu feben, um mit rafender But die ibn peinigende Liebesfgene von neuem anguftarren,

Un ben Reichtum, der ibm mit ihr verloren war, bachte er faum noch. Der wirkliche Anlaß, der ibn damals ange-ipornt, fich dem Buniche feiner Mutter au fügen, wom aurudgetreten. Deute ftanb bas Dabden por feinen Ginnen, das er bei rubigem Werben vielleicht hatte erringen fönnen, das ein anderer fich gewonnen hatte.

Bie alle ichmachen Raturen empfand er binterber bas was er verloren, doppelt ichmerglich. Doch nicht fich maß er die Could bei, auf einen anderen mußte er dieje abmal-- auf feine Mutter, die es boch gut gemeint, die fein Glud begründen gewollt.

Rach den vorherigen Borten des Gehelmrates burfte Baul es nicht magen, nochmals Sannas Ramen ju nennen, ba ibn jedoch nichts anderes beschäftigte, war er frob, als die Mutter aufftand und damit das Beichen gab, daß er geBie täglich, wollte er nach der Strafe, mo Sanna wohnte; in der vagen hoffnung, fie dort ju treffen, viel-leicht ein Bort mit ihr fprechen ju fonnen, ans ihrem Munde gu horen, daß alles nur Schein, bag ibr berg unbe-

Als er bas Sans verlaffen wollte, fab er ploglich die Gebeimratin neben fich. Sie war ihm in den Rorridor ge-

36 möchte mit dir fprechen -" Er antwortete nicht gleich, er mar jo von feinen Bedanfen erfüllt, von all dem, was feit Tagen in ihm garte, daß es ihm ichwer war, fich au bezwingen, seiner Mutter nicht zugurusen: Was willft du noch von mir, jeut, da es gu fpat ift.

Die anerzogene Form hielt ihn ab, auch nur einen lauten Borwurf der Mutter gegenüber andzusprechen, er senste still den Kopf und blieb stehen.
"Komm auf dein Jimmer —"
Sie ging voran, er solgte ihr. Er zweiselte nicht einen Augenblick daran, daß sie über Hanna mit ihm sprechen

Er batte fich nicht getäuscht, die Geheimratin batte fich faum gefeht, als fie fagte:

"Ich fann noch immer nicht glauben, was du ergablt bait. Du mußt dich geirrt haben, man fann doch gewiß auf folch einem Bilde nicht genau das Gesicht erkennen, ich habe daber beschloffen —"

Gie machte eine Baufe, es ichien ihr ichmer ausguipre-den mas fie fagen wollte. Er half ihr nicht, er mariete ab, was fommen wirbe.

"Ich habe baber beichloffen, felbft bingugeben, du follft mich binfubren. Erft, wenn ich mich überzeugt, läßt fich viel. leicht etwas tun."

"Eiwas tun — was denn?"
"Das iberlasse mir. Oder ich sann es dir auch sagen: Fräusein von Schepenting, die Borsibend: unseres Rereins, ist, wie du weißt, mit mir befreundet. An sie will ich mich wenden, sie soll mit Danna sprechen. Ihrem Ginfluß wird sich Danna nicht entziehen, der Berein bat ichon ichr viele auf den rechten Weg gurückgeführt. Fräusein von Schepening versieht es, Abtrünnige ins Herz zu reden."

(Fortfebung folgt.)

nationalliberalen Antrag werben mir ablebnen. Den Borwurf, daß die chriftlichen Gewerkschaften eine Dragnisation gegen die Unternehmer seien, muß ich jurudweisen. Das Fesuitengeset besampsen wir, weil wir in ihm eine der schreiendfien Ungerechtigkeiten seben. Den Frieden wollen auch wir, aber nicht den Frieden des Kirchbois. (Beisall im

Sierauf vertagt fich das Saus. Abg, v. Rarborff (freit.) ertfart in einer perfonlichen Bemerkung, daß er ben von dem Abg. Soffmann erwähnten Landrafsbrief nicht geschrieben babe, ebensowenig ein

anderes Mitglied der konfervativen Portei. Abg, Abolf Goffmann (So3.): Der Brief ift einem Leit-ertifel des "Berliner Tageblattes" entnommen und bis beute unwidersprochen geblieben. Gegenüber dem Bor-wurf des Nigbrands der Redefreiheit weise ich darauf fün, daß mir icon am Camstag, wo es uns unmöglich gemacht murbe, au ben einzelnen Titeln gu fprechen, angefündigt haben, wir murben nun unfer ganges Maierial bei ber Beneraldebatte vorbringen. Um 5 Uhr wird die Beiterberatung auf Donnerstag

#### Reichstagsverhandlungen.

(Telegraphifcher Bericht ber "Biesbadener Beitung".) h. Berlin, 11. Gebruar 1914.

Der Brafident eröffnet die Sigung um 1 Ithr. Der Blat bes Abg, Grober (3tr.), der beute feinen 80. Geburtstag feiert, ift mit einem Blumenftrauf gefomiidt.

Ctat bes Reichsamts bes Innern (17. Zag). Biologifce Anftalt für Sand- und Forfimirtimait.

Abg. Baumann (Btr.) empfiehlt eine Rejolution, im nachen Etat eine Pramie ausguseben für die Erfindung eines zuverläffigen, gut anwendbaren Mittels gegen ben Seu- und Sauermurm.

Abg. Paaice (natl.) Befürwortet eine Rejolution. bie größere Mittel gur Forberung der miffenicaftlichen Erforicung und Befampfung tierifder Schädlinge für land- und forftwirticaftlice Rulturpflangen, inebefonbere

ben Bein- und Obstbau, gefährben, fordert. Ministerialdirektor v. Jonanidres: Beide Mesolutionen bringen nichts Renes. In Sachverständigenkreifen erwar-tet man nichts von der Aussehung einer solchen Prämie gur Befämpfung bes ben- und Cauermnems. Die Erfinber beicaftigen fich icon obnehin mit biefer Grage. Es find icon hohe Breife ausgefest worden, aber ohne praftifchen Erfolg. Die Buniche des Alba, Baaiche geben vor-nehmlich die gandeszegierungen an. Das Reich tut bereits alles mas es fann.

Mbg. Aftor (Str.): Bir find von den Erffarungen ber Regierung nicht gang befriedigt. Der heumurm muß ener-

atfa befampft merben.

Mbg. Depp (natl.): Mit bem Antrag Baafche haben wir merft bie Rebenfchablinge im Auge. Bunichenswert find auch Gefebe gur Befampfung ber Bienenfrantheiten, ber Faulbrut und Rubr. Die Bienengucht muß erhalten bleiben, um der Menichheit bas leben bonigfif gu machen. (Beifall und Beiterfeit.)

Mintfiertalbireftor u. Jonanieres teflt mit, daß ein Gefenentwurf gur Befampfung der Bienenfrantheiten bereits ber fommiffariichen Beratung unterliegt. Es fiebe aber noch nicht fest, wann bie Borlage an ben Reichstag

Mbg, Dahlem (Bir.): Die Gingelftaaten verweifen uns an bas Reich und bas Reich verweift und fier an bie Gin-

gelftaaten. Dies fann fo nicht weitergeben. Abg. Paafdje (natl.): Wir ertennen den guten Billen der Regierung an. Wohin tommen wir aber mit diefen emigen Rompetengfonfliften? Der Beinbau befindet fich in großer Rot.

Die beiben Refolutionen werden angenommen.

Rächfter Titel: Patentamt.

Abg. Giebel (Cog.): Bir mitfen die mittellofen Erfinder bei der Bermertung ihrer Cachen unterfrühen. Abg. Bell (3tr.): Das Patentamt muß entlagtet wer-ben. Erfreulich ift die erhebliche Berabichung der Patent-

Biceprasident Done: In der Zeit des Stenographen-hreifs bitte ich die Herren sich fürzer zu insten. Abg. Böttger (natl.): Der Borentwurf zur Neurege-tung des Pateutrechts bringt manche technische Berbesse-rungen. Bir hoffen, daß sie auch in der Borlage bleiben werden. Der Borentwurf enthält nach der sozialen Seite niel Befriedigendes. Das Pateutamt verdient Danf für

Ministerialdirektor v. Jouquieres: Es in erfreulich, daß versucht werden foll, Gegenfabe zwijchen der Groß-induürie und den bei ihr angenellten Ingenieuren zu überbrücken. Der endgiltige Entwurf des neuen Potent-

gefepes wird mabricheinlich im nachten Binter eingebracht merben. Rachner Titel: Reichereriiderungsamt

Bur Beratung fiebt gugleich die Dentichrift über die Rudlage bei den Berufsgenoffonichaften. Abg. Baner (Sog.) bedauert die Saltung des Reichsnersicherungsamtes bei Enticheidung der Frage, ob alle Unfolle in Betrieben entichologungsberechtigt find. (Der Redipricht von ungefenlichen Sandlungen ber prenfifmen Regierung und wird jur Dronung gerufen.) Die Landrate luchen den Arbeitern das Bahlen an den Krantenkaffen durch alle möglichen Machinationen in vereteln. Dannerstag 1 Uhr Beiterberatung. — Schlug nach

#### Stadtnachrichten.

28iesbaden, 12. Sebruar. Dienftteten und Berrichaften.

Der Boritand der Allgemeinen Ortstrautenlaffe, ber demnöcht über die verliegenden Antrage auf Beireiung der Diensthoten von der Krankemersicherungspilicht zu entscheiden hat, macht nechmals darauf animerklam, daß derartige Antrage iem noch zurückenommen werden können, da es, wie die Erfahrung in der kurzen Zeit sich verscher dasseher noch der für der finden aclebrt hat, für den Arbeitgeber, abgeschen von dem simme niellen Risso, erhebliche Umitände mit sich bringt, bei jedem Diensübotenwechsel den Antrag zu einenern. Der Kassen-vorstand hat an dieser Stelle ichon früher darauf hinge-wiesen, daß er hinsichtlich der Belastung beider Teile feineswegs gesonnen in, die Abwicklung dieser Weichäfte zu erleichtern; er hält sich im Gegenteil kreng an dem Erlaß des Ministers für Sandel und Gewerde vom 4. Dez. 1913, in welchem darauf bingewiejen wird, bag bei Bruf ung der Befreiungsantrage die Leiftungsfabigfeit des Arbeitogebers im Jutereffe der Rrantentaffe einer lorg-Arbeitsgebers im zutereite der Krankenkane einer lorgfältigen Prüfung zu unterziehen ih, weil die Kasie dem
Befreiten auf Antrag die japungsmäßigen Leifungen gewähren muß, wenn der Arbeitgeber die Rrankenunterftüsnug nicht in vollem Umfange seiner. Es in des Lefteren
auch icon befannt gegeben, welche Unterftügungen der Dienitörte zu fordern hat und bedart es deswegen nur des nochmaligen Dinweises, daß im Falle einer kattgegebenen Befreiung der Arbeitgeber vollkändig an Stelle der Kasie trift, ohne daß er dazu berechtigt wäre, seinen Dienstboten bierstir zu irdend einer Gegenleitung beranzusiehen. Es hierffir au irgend einer Gegenleiftung berangugieben. ift felbiveritandlich, daß ein Dieniebote auch noch dann Aviprice fellen tann, wenn er lange nicht mehr im Dienste des Antragftellers freht, ebenjo ielbitverftandlich ift es, daß nach dem Bortlant des Gefeines ber Antrag für familiche Dienfiboten gilt und daß diefen auch die Unterfrügung für ibre erfrantten Gamifienangeborigen feitens der Berrichaft aufeil werden muß, foweit es die Canung der Angemeinen Ortstrantentaffe vorfieht.

Geftorben ift geftern Abend bier ber etma 68 Jahre alte Landwirt Philipp Denmann, ein Beteran aus bem dentich-frangofifden Rriege.

Der Mufenmonenbau ift gum großten Teile fen wnier Dad. Allerdings besteht bas Dach vorerft nur aus ber Bolgtonftruftion, ber Bolgverfcalung und ber Beffetbung mit Dadpappe, doch find auch icon die Salen für die Beiiern der Dachdeder angebracht, fodaß wohl in Rurge mit dem Anbringen ber Dachbelleibung aus Schiefer begonnen merben wird. Die außeren Manrerarbeiten find beinabe fertig und von der Strafe aus ficht men nur noch eine unnollenbete Stelle, das Saupiportal. Die Raume bes großen Gebaudes find mit vorläufigen Genftern verfeben, damit im Junern an der Juftallation der Beigung ufw. gearbeitet werben tann. Der Groft bat bie Arbeiten an dem Renban nicht febr beeintrachtigt, da bei feinem Gintritt ber Bau

icon beinabe im Robbau fertig war. Gifenbahner ale Bollbeamte. Bie befannt, haben die Gifenbahnbeamten feit dem Infraftfreten der neuen Gifenbahnordnung einen Teil der Rechte und Pflichten der Bollbeamten übernommen. Run icheint aber die Cache mit ber Bergollung nicht gang nach Bunich ju flappen, benn auf Beranlaffung des Gifenbabuminifters mußten die Direftionen ihren Beamten befonntgeben, daß fie ihren Bilich ten als Bollbeamte mit befonderem Gifer nachtommen muffen. Sollten Gifenbahnbeamte, auftatt Sollhinter. giebungen gu verbiten, fich foweit vergeffen, bag fie felbit folde begeben, jo machten fie fich einer großen Pilichtvergeffenheit ichuldig, daß enentuell Rundigung ober Ginleitung des Disgiplingrverfahrens mit dem Biel auf Dienstentlaffung ffir fie die Golge ift. Die Gifenbahner tonnen alfo bei ber Bergoffung fein Auge gubruden, ionbern muffen ebenjo icarf porgeben wie die Bollbeamten, fo

Raturidunpart & B. In der ordentlichen Monatenerfammlung am Freitag abend wurden einige wichtige Beidluffe gur Renninis ber Mitglieder gebracht und von diefen gebilligt. Reben einigen weniger wichtigen Punften der Tagesordung bandelte es fich bauptfächlich um die

febr auch mande Reifende fich bagegen ftranben.

#### Aleine Mitteilungen.

Ein Emanipiel von Rarl Abolf Des, betiteft "Babr heit", ift foeben vom Stadtibeater in Giegen gur Itraufführung augenommen worden. Die Anifibrung wird noch in diefem Binter ftattfinden,

Das Altonace Staditheater war, wie unfer M. B. - Mitarbeiter aus Samburg, 10. Gebr., ichreibt, wiederum ber Schauplat eines großen Glandale. Bei der geftrigen Bremiere von "It ntermeg &" bes Biener Dichtere Thabbaus Rittner, einer Condervorftellung für die Leffunggefellicaft, ging es recht dramatifch ber. Laden, Bifden und Tram-peln ftorien die armen Darfteller, und frufer noch ale notig, fentte fich ber eiferne Borbang unter ben ungweiben-tigen ftarten Beiden ber Ablebnung. Es war fomifc, und doch auch trogifch, denn das Berhalten der Beffing-geiellichaft - und bieje fullte ja mit ihren Gaften das Sans - war ein Berfiog towohl gegen den Berfaffer, der anweiend mar, ale gegen die Theaterleitung, die fich redliche Daube gegeben hatte, das gu retten, was gu retten mar. Es handelt fich in bem Drama um einen Don Juan, der modernifiert wird, ohne ibm aber den Geift und feinen Erlebniffen den Reig gu verleiben, die der Urdichtneg

In Bratis Runnbane in Manden bat Alois Erbach fein geborener Biesbabener) einen Mauarellantlus, meift Sandichaften und Stragenbilder, ausgestellt, dem die gefamte Munchener Breffe anerfennende Beiprechungen widmet. It. a. ichreibt die "Banerifche Staatsgeitung": "Dit der den Pointillifien verwandten Technit, der Anilojung pon Farbenafforden in nebeneinander gefeste Grund-farbenftriche, die der Rünftler in virtuofer Beife handhabt, werden bier malerijde Effelte von großem Reis ergielt." Die "Di. R. M." nennen Mlois Erbach einen "Mquarelliften von überraichender Kraft des Bortrages wie der Garbe." In feinen Arbeiten ift "affes non leuchtendem Rolorit und mit einem Temperament gegeben, das fehr ftarf ift, ohne den Rünftler gu gemachter Profitmeierei gu verleiten".

Stiftung eines Bauernhofes in der Luneburger Beide, ber den Ramen unferer Ortsgruppe tragen und dem Rotur-ichuspart eingereibt werden foll. Der landwirtichaftliche ichutyart eingereiht werden foll. Der landwirtichaftliche Betrieb soll auf dem Hoje weiter gesichtt werden, jedoch wird eine einlache Schlasgelegenheit sür in der Seide wanderude Mitglieder reserviert. Die Ortsgruppen versichiedener anderer Stüdte planen gleichfalls die Stiftung übnlicher Höfe, es ih aber böcht ersreulich, daß es gerade unserer jungen Ortsgruppe vergönnt ift, als erfie diesem Plan zu verwirklichen. Begen des Faschings wird in diesem Monat der übliche Vortrag aussallen. Im Marz wird Serr Dr. Floeride gelegentlich eines Ausenthalts in Frankfurt am Main auch in unserer Ortsgruppe einen Vortrag balten.

Rom Nordseedäderverkehr. Bom 1. April ab werden verlichiedene Kenderungen und Ergänznugen im Berkehr mit den Nordseedädern Borfum, Juik, Langevog, Korder-

mit den Rordicebabern Borfum, Juift, Langenog, Rorder nen, Spieleroog und Bangeroog burchgeführt. Die magtmeife Bulligfeit ber Sabrfaren nach Rordernen fur bie Bege über Bangeroog und ber Gahrfarten nach Bangeroog fitr den Weg über Rorddeich-Rordernen wird einge-

Angefommene Grembe. Die neucite Fremdenlifte nereichnet u. a. folgende Ramen: Belfe, Geh. San. Rat Dr. n. Tochter, Gijen (Taitnus-Hotel), n. Bismard, Ber-lin (Dania-Hotel), Baron u. Baronin Compenhaufen, Livland (Evang. Hoipia), Smits, General m. Pilegerin, Holland (Benliou Am Baulinenichlößchen), Graf u. Grafin Trent. Or. Majoratsbei., Schafaulat (Schwarzer Bod), Bangemeifter, Geb. Reg. Rat, Raffel (Taunus Gotel).

#### Kurhans, Theater, Bereine, Bortrage ufw.

Residen atheater. Der nächte Kammeripielabend am Samstag bringt die alte Komödie des Machianell "Mandragola", die Paul Eger in ein neues Gemand gebracht bat. Die Direktion des Residenztheaters schreibe uns dazu: Die geistreiche Satire von dem betrogenen alteren Chemann, der fich nach Kindersegen sehnt, ist nicht nur ein Lederbiffen für literarifde Geinfdmeder, fonbern auch ein fibermittiger Schwant, ber bas große Bublifum weiblich unterhalt. Es ift eine echte Aufturtomobie und erinnert an bie geiftreichen Schnurren des Boccaccio und ift deshalb mobi nicht fitr junge Madden an empfehlen. Das Stild ift erft verboten geweien, bat aber bann fiber fünibundert Aufführungen am Aleinen Theater in Berlin und am Ecanipielbans in Samburg erlebt. Die tolle Eraublung von ber Birtung der gebeimnisvollen Bauber-wurzel "Manbragola", die den Storch erfent, paft recht in die Jaidingszeit. Der Lammerspielabend wird am Sona-tag wiederholt. Am Conntag Rachmitag wird die Komodie

"Traumulus" zu halben Breifen gegeben. Onartettverein, Am Samstag, 14. Februar, fis-bet im fecnhaft beleuchteiten Aurtheater ("Balballa") ber is beliebte Preismastenball des Quarietts ftatt. An großen lleberraidungen wird es nicht fehlen. U. a. wird ber von ieiner Auslandsreife gurudgefommene Onfel Janto aus Balermo fenfationelle Renigleiten vorführen.

#### Aus den Vororten. Connenberg.

Mannergesang-Berein Concordia. Die mu vergange-Mannergelang-Berein Concordia. Die am vergangenen Sonntag von dem Männergelang-Berein Concordia'
im Vereinslofal einberufene General von im minug
war außerordentlich gut besucht. Der Verein, der nächtes
Jahr auf ein 40jähriges Besteben zursächtlichen sann, zöhle
am Schlusie des Vereinsjahres 326 Mitglieder und 6
Chrenmitglieder. Das bare Vereinsvermögen beträgt annähernd 2000 M. Der seitberige Borstand wurde wiederund Henre Maurermeiher Karl Seesgen als weiteres Kortandsmitglied hinzugewählt. Dem neuen Dirignten.
Deren Musikhressen G. Speckt, wurde eine weitere Geherrn Mufifdireftor E. Specht, murde eine weitere Ge-baltegulage von 100 M. bewilligt. Die Geier des 40jahrigen Beftebene foll mit feiner größeren Beranftaltung ver-

#### Naffan und Nachbargebiete.

b. Erbach (Rheingau), 10. Gebr. Ber bat richtig gerechnet? Die gestrige Submiffionseröffnung megen gerechtliche I' Die gestige Submissionseroffnung wegen der Dachundedarbeiten am evangelischen Pfarrhaus ergab josgende Angebote: Schwarz in Destrich 1269,45 M., Bobl in Estville 1070,14 M., S. Wahl in Estville 1086,75 M., Onbert Ernet in Erbach 971,11 M., Franz Bahl in Estville 870,10 M., Nan in Schierftein 806,30 M., Döbler in Doubeim 663,90 W.

1. Bambad, 11. Gebr. Der rentable Gemeinde. wald. Die beiden letthin im Gemeindemald im Diftrift Sommerswald abgehaltenen Solgverfteigerungen brachten für die Gemeinde einen hoben Erlos, Es murben fämtliche Bolgioren gut bezahlt, fodag wir auch biefes Jahr ohne Gemeindeftenern austommen werden.

# Rl. Schwalbach, 10. Gebr. Die Gaufanger ichaft des Main-Tannus-Turnganes der Dentichen Turnerschaft hielt bier ihren Bertretertag ab. Der Ganfangerichaft gehören 18 Wefangeriegen an, eima 400 Sangere gablen. Bertreten maren: Tu. Edenbeim, Ev. Schwanheim, Tam. und Tr. Griesbeim, Ev. Sofheim, Tv. (Ginnheim, Tgm. Höchh, Tgm. Röbelheim, Tv. Kellheim, Tgm. Kl.-Schwalbach und Tv. Hebbernheim. Gs fehlten Bommerebeim, harheim. Ober-Erlenbach und Tgm. Edwanheim. Der Bertreteriag wurde eröffnet burch bie Gefangeriege der Turngemeinde Rl. Schwalbach, Die amei febr bitbiche Chore sum Bortrag brachte. Geleitet murbe ber Bertreieriag durch ben Borfigenden ber Ganfaugericajt, G. Diejenbach aus Edenheim; augerbem maren der Ganverfreier Philipp Robig and Robelbeim und ber Gauturnwart 23. Rleber aus Docht anwejend. Beichloffen wurde, daß die Gaufangericalt beim Gaufeft in Relfheim mitwirft, und swar follen dabei swei Dlaffendore gefungen werben. Giner diefer beiben Chore foll bas "Dentiche Lieb" non Ralimoda fein, mabrend der zweite Daffendor turnerijden Inhalis icin foll und erft noch burch einen Uns. ion's unter hingugiehung der Dirigenten Bruchbaufer aus Beddernheim und Schneiber aus RI. Schwalbach ausgemablt merben foll. Gur diefe Maffendore foll eine Borprobe am 7. Juni in der Turnhalle des Enruvereins in Beddernheim abgehalten werden. Die Reumahl bes Musiduffes ergab die Biedermabl von Diefenbach aus Eden. Dinges aus Soiheim, Greulich aus Beddernbeim, und Rieber aus bochft iowie die Renwahl von Robrig aus Schwanheim. Un den Areisturuwart Munch in Sachenburg, der fein fünfundsmanalglabriges Jubelfen als Turnwart feiert, wurde ein Gludwunichtelegramm vom Bertretering beichloffen.

OGandernbach (Oberlahnfreis), 10. Gebr. Bom eigenen Gubrmert überfahren. Der iemgebujabrige Sobn bes Burgermeifters Emafer mar geftern mit Jauchejahren beidaftigt und fag dabei auf dem Jauchetak. Ploutich lotte fich ein Rad, der Bagen fam ins Schleu-bern und Schafer fiel herunter. Das Pferd ging durch und ber Bagen ging über Echafer hinmeg. Er

# Fenilleton.

= Eine Uraufffihrung im Mainger Stadttheater. Aus De in g, 10. Gebr. wird uns geschrieben: Die Uraufffihrung eines recht pifanten Einafters, betifelt: "3 met gefährliche Alter", Satire won Guftel Stein, erzielte beute, banf einer recht gelungenen Darftellung, por giemlich gut bejettem Saufe eine febr beifallige Aufnahme. Die nicht gerabe originelle Charafterifferung eines menichenuntundigen und bezüglich feines eigenen Sohnes allan vertrauendieligen Stubengelehrten erinnert swar etwas an den gleichermaßen getanichten befannten Traumulus" von Arno Sols, bat aber in dem, wie mir boren, von einem Bunfigenoffen, namlich einem Gom-nafiallehrer, verfaßten Stud noch infofern doppelt pitante Beleuchtung erfahren, als der Igold, der vollftändig irre-geführte Badagoge, gar nicht abnt, wie febr feine eigene Gat tin in dem Intrigenipiel felbit beteiligt ift. Den falbungsvollen Babagogen, ber fo gang auf falider Gabrie nach bem Befleder feiner Sansehre ift, ipielte Berr Springer mit vorgüglicher Grandegga, und man fann dem Aufor wegen feiner toftlichen Catire nicht boje fein, jumal ce ja eine Getbitronie ift. Geine Gattin, außerlich wohl etwas gu nornehm aufgefaßt, gab unfere vortreffliche Beroine 30fefine Boltenn mit gewohntem Berfrandnis, und den Meinen Miffetater, den Cohn Countd, ipielte Berr Laubinger mit ergöglicher Berftellung und Scheinheiligfeit. Den anderen, in der Bahl feiner Berehrung idealeren Schwarmer (Rurt), der die badende Melufine, d.i. die Gran Brofeffor belaufcht, reprajentierte unfer erfter Liebbaber, Berr Mana, verftandnisinnig und mit jugendlichem Gener, und die refolute Rochin Gife Boier mit der notigen fittlichen Entriffung. Es bleibt noch übrig, die angemeffene Bertretung des Sausmeifters durch Berrn Monch. Bum Schluffe mard der Berfaffer der durch feine Fronie be-Inftigenden Catire (im Stile des Simpligiffimus) lebhaft gerufen und auch fein Ericheinen lebhaft beflaticht. R.

erlitt einen Anochelbruch und vericiebene Quetichungen mußte nach Weilburg ins Kranfenbaus gebracht

werden.

† Diez, 10. Febr. Städtische S. Der Haushaltsplan der Stadt für 1914 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 585 832 M. bei einer Gemeindesteuererhebung von
150 Prozent der Einfommensteuer, 190 Prozent der Realkeuer und 90 Prozent der Betriebssteuer.

† Sieinefrenz, 10. Febr. Unfall. Der Steinarbeiter
Wilh. Ante aus Boden sprang hier von einem noch sabrenden Juge auf den Bahnsieig, sam zu Fall und zog sich
lebensgefährliche Berletungen zu.

Beilburg, 10. Febr. Der Birteverein für
Beilburg und Umgegend hielt gestern hier seine General-

Beilburg und Umgegend hielt gestern bier feine Generalversammlung ab. Rach dem vorgetragenen Kassenbericht betrugen die Einnahmen 601 M., die Ausgaben 340 M. Das Bereinsvermögen beträgt 1100 M. Die Borsandswahl er-gab: Borsitzender A. Schuster in Eubach, 1. Schriftsührer Eraß in Beilburg, 2. Schriftsührer Ruppert in Beilburg, Kasserer Schmidt in Beilburg; außerdem wurden noch sechs Beissiger gewählt. Es wurde dann eine Kommission gemablt gur Griedigung der vorbereitenden Schritte für ben am 11., 12. und 18. Mai hier in Weilburg ftatifindenden Gaftwirteverbandstag und gleichzeitig für bas awangig-fabrige Befteben bes Beilburger Birtevereins am 24. Juli.

Drommerdhaufen, 10. Gebr. Gin Turn- und Jugendverein bat fich jest auch bier gegrundet, dem bereits eine fraitliche Angohl junger Leute beigetreten ift.

Dereits eine flattliche Anzahl junger Teute beigetreten ist.

o. Brandach, 10. Febr. Brand. — Elektrische Araft. Auf der Blei- und Silberhütte brannte die neue Anlage zur Gewinnung von Jinfoxid vonftländig nieder. Als Brandursache nimmt man Selbsteutzündung an. Der Schaden ist erheblich, aber durch Bersicherung gedeck. — Die Hütte ist auch an die Uebersandzentrale angeschlossen. Borläufig wird jedoch die Codlenzer Straßenbahngesellschaft die elektrische Energie liesen und hat bereits mit der Legung eines unterirdischen Kabels nach der Sittse begonnen. Siltte begonnen.

N. Rierstein, 11. Jebr. Graberfund. Bei Ro-dungsarbeiten im Gelde des Weingutsbesiters Georg Reichardt 3 auf der Refbacherfteig wurde bei den Erd-Reichardt 3 auf der Rehbachersteig wurde bei den Erdsprengungsarbeiten in einer Tiese von ungesähr 3,50 Meier ein Bleisarg treigelegt. Der Sarg ist 3,54 Meter lang und besteht aus vier Bleibrettern, die 5 Millimeter kark sind. Er war fest verlötet und sammt nach dem Urteil von Fachleuten aus den Jahren 300 bis 350 nach Chr. Geb. Das Grab selbst ist das eines vornehmen Nömers. Der Deckel wurde abgelöse und man sand eine in Gips eingeschlemmte Leiche, von der bis seht nur der Kops blohgelegt werden sonnie. Beitere beigelegte Funde lonnien, da der storige Teil der Leiche noch im Gips liegt, noch nicht sessente werden. geftellt werben

# Stromberg, 11. Gebr. Berionliches. Gerichts-biener Roch erhielt bas Rreng bes Allgemeinen Ehren-

u. Lauterbach (Beffen), 10. Febr. Im Sage mehl er ft icht. In dem Dampffagewert von Arömmelbein fand vorgestern nachmittag der Arbeiter Mart in einen eigenartigen Tod. Er fiel in einen trichterförmigen Kaften, ber mit Sagemehl angefüllt war, und wurde burch das nachrutichende Sagemehl verschüttet. Che Silfe gur Stelle war, er ft i die ber Mann.

#### Gericht und Rechtsprechung.

Buchmacerei. Bies baden, 11. Febr. Der Schreinergeselle A. M. in Mains bat dadurch, daß er selbst Betten auf Pferderennen entrierte, ersahren, welch glänzendes Geschäft mit der Bermittelung derselben zu machen ist. Sein Geschäft mit der dann an den Ragel gedängt und, wie er früher selbst zugehanden, durch Monate ein Bomben-Geschäft mit der Buchmacherei und Bettvermittelung gemacht. Der frihere Kellner, derzeitige Gastwirt A. Sch., beute in Düfseldorf, früher ebenfalls in Maina, ist ihm dabet bebilstlich gewesen. Pro Tag sind die 1000 M. Betten erzielt worden. Bei zwei Gelegenbeiten wurden von unserer Kriminasvolizei Bettgelder in Söhe von unferer Ariminafpolizei Bettgelber rund 500 M. bei M. beicklagnahmt. Die Straffammer ver-urteilte diesen zu zwei Bochen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, Sch. zu 5 Tagen Gefängnis und 300 M. Geld-ftrafe. 455.88 M. Bettgelber wurden für eingezogen er-

#### Sport.

Potalspiele Bestreis-Rordfreis. Zwischen einigen Bereinen des Best und des Nordfreises der A. und der Ligallasse sinden an den nächsten Sonntagen Spiele um einen Botal statt. Aus dem Bestreis nehmen teil von Ligavereinen F.-Al. Phönix Mannbeim, F.-Al. Phönix Dudwigshasen und von der A.Klasse K.-Kl. Olympia Darmstadt. Vom Nordfreis sind beteiligt: F.-Sp.-B. Frankfurt, H.-Al. Bittoria Danan 1894, K.-Al. Liders Ofsenbach, sowie von der A.Klasse die Sp.-Alb. Germania des Franksuter Turnvereins.

Das 16. dentsche Bundeskegeln sindet in der Zeit vom 1. bis 8. August in Bexlin in den Ausstellungshasen

1. bis 8. August in Berlin in den Ausstellungsballen bes Zoologischen Gartens ftatt. Das große Preistegeln erfolgt auf 43 neuangelegten Bahnen. Der Bund gählt test über 20 000 Mitglieder.

#### Luftfahrt.

Ginen tieberlanbflug von fast 10 Stunden ohne Zwifcenlandung für den Beitbewerb um die Städteflugpreise der Rationalflugipende führte der Ago-Bilot Max &chider Rationalflugipende fuhrte ber ange früh in Johannis-ler aus. Schiler mar am Montag früh in Johannisthal gestartet; er erreichte nachmittags den Flugplay Juhlsbüttel bei Samburg. Obne au landen flog er jedoch weiter nach Kiel, wo er längere Zeit awischen Stadt und Safen freuzte, bevor er nach einer Gesamtslugdauer von 9 Stunden 45 Min. auf dem Rieler Flugplat nieder-

ging. Im Fluggeng über ben Montblanc. An der Ueber-Niegung des Montblanc wird der Schweizer Parmelin leit 10 Tagen durch den in der Gegend des Genier-Sees herrichenden Nebel verhindert. Die italientichen Militär-behörben haben dem Piloten ausnahmsweite das Ueber-fliegen der verbotenen Jonen des Montblanc-Massiv geftatiet. Die Landung foll in Turin erfolgen.

#### Gin neuer beutider Beltreford.

o. Berlin, 11. Gebr. (Brivattelegr.) Huf bem Glugplate Johannisthal bat beute Bormittag Robert Thelen ben von bem Grangofen Garaig aufgestellten

Beltreford mit vier Paffagieren gebrochen. Das Fluggeng mar nach vierzig Minuten etwa 1800 Meter hochgestiegen und entschwand dann den Bliden, Rach langerer Bett erft tauchte es am Borigont wieber auf und landete. Die Barographen geigten eine Sobe von 2850 Metern an. Thelen bat gu dem gangen Flug 1 Stunde 35 Minuten gebraucht. Die Bobe von 2850 Meter bat er in 1 Stunde 15 Minuten erreicht, mabrend er fur die Landung 20 Minuten benötigte.

Rener Sohenweltreford. Buenos-Aures, 11. Gebr. Der argentinische Aviatifer Newbern hat gestern den Sobenweltreford auf einem franjofficen Glugapparate geichlagen, indem er eine Dobe von 6275 Meter erreichte.

#### Vermischtes.

#### Die "Babetoge" ber ruffffen bolichaufpieler.

Der mit den ruffifden Berbaltniffen nicht vertraute Fremde, den fein Beg nach Betersburg führt, wird oft mit Erstaunen beobachten, baß die ruffischen Doftheater am Zomstag geschloffen find, also gerade an dem Tage, den man im westlichen Europa als den besten Theatertag anman im weilichen Europa als den beiten Theatertag anslieht. Und dasselbe wiederholt sich an den Borabenden au allen hohen Feiertagen: die Ovsitheater sind geschlossen. Noch erstaunter aber wirde der fremde Besucher Betersburgs sein, wenn er ersishre, aus welchem Grunde die Theater an diesem Tage geschlossen sind. Der Grund ift löblich, wenn er auch nicht einer gewissen Komit entbehrt: an Samstagen und an den Borabenden hoher Feiertage wird an den russischen Dolbühnen nicht gespielt, weil an diesen Tagen die Schauspieler — baden geheen iollen! Die wird an den ensssischen Holbühnen nicht gespielt, weil an diesen Tagen die Schauspieler — baden geben jollen! Die Boridrist stammt, wie der "Theater- und Kunstspiegel" angibt, noch aus alten Leiten. Früher wurde ihre Junebaltung im "Juteresse der körperlichen und ohnlichen Zauberkeit" streng überwacht. Es gab sogar besondere Badeanstalten für das Versonal der Hostbeater; die Badesbedienung batte über die ordnungsmäßigen Baschungen der Derren und Damen Bericht zu erkatten! Das war ireilich in jener Zeit, als der Schauspieler und die Schanspielerin noch mit "Du" angeredet wurden und für schlechtes Spiel in Arrest kamen. Run sollen diese "Badsubentage" abgeschäft werden. tage" abgeichafft merben.

# Lekte Drahtnachrichten.

#### Eine Spende Ronig Ludwigs für die Arbeitslofen.

Der Draft meldet aus Munchen: Ronig Ludwig fpeubete aus Stiftungemitteln 100 000 Mart für die non der Munchener Stadtvermaltung eingeleitete Cammlung augunften der Arbeitelofen.

#### 30 000 Schmähbriefe an Oberft b. Reuter.

Bie der "Braunichweiger Landeszeitung" von wohl unterrichteter Geite aus Strafburg gemeldet wird, bat Oberft v. Reuter außer den bereits gemelbeten 170 000 Bludwuniden anlählich feiner Freifprechung auch fiber 30 000 Briefe, Boftfarten und Telegramme beletoigenden und ichmabenben Inhaltes aus Elfag-Bothringen gugeftellt erhalten.

#### Studentenhuldigung in Stodholm.

Mus Stodbolm meldet der Draft: Die Rundgebungen nehmen bier fein Ende. Geftern Mittag, furs nach 12 Uhr, verfammelten fich etwa 8-4000 Studenten von allen Universitaten bes Landes por bem Babnhof und marichiertten gefchloffen vor das Echlog, um dem Ronig ihre Guldigung bargubringen.

#### Die Lage in Merito.

"Daily Chronicle" meldet aus Rem-Port: In Mexito verschlimmert fich die Lage durch die Erhebung der Inbianer, die alle Linien gu gerftoren broben, burch welche bie Sauptfradt Rraft und Licht begiebt. Die Erhebung bebrobt befonders englische und andere ausländische Inter-

#### Volkswirtschaftlicher Teil.

Getreide-Wochenbericht der Breisberichtsfielle des Deutschen Landwirtichaftsrats vom 3. bis 9. Gebruar 1914. Argentinien brachte auch in der lehten Woche nur geringe Beigenmengen gun Erport, und man gewinnt immer mehr ben Ginbrud, bag bie La Blata-Ernte nur wenig für ben Beltmarft fibrig laffen burfte. Aber auch die Ab-ladungen Auftraliens zeigen, bag man die Ernte über-ichätt bat. Jedenfalls balt Amerika angesichts dieser Berhaltniffe fen auf Preife, auch Rordrugland fiellte wieder hobere Forderungen, mabrend Gubrufland überhaupt menig im Martte war, aumal das eingeiretene Tauweiter die Jusubren behindert. In Deutschland berrichte während der Berichtswoche meilt mildes Better, aber die Nächte brachten mehrsach empfindlichen Front, und dieser Umftand trug im Berlause wohl mit dazu bei, die Tendens wieder seiter merken aus lossen Das Ansachat werden zu laffen. Das Angebot, das in der Borwoche größeren Umfang angenommen hatte, zog sich diesmal wie-der mehr zuruch als die Käufer die Breise zurückzusehen versuchten. Das Exportgeschäft batte zwar ruhigen versuchten. Das Exportgeschäft batte swar rubigen Charafter, indes bietet die Erledigung früherer Abichluffe dem Angebot von gutem Beisen genügend Berwendung. Im Lieferungsgeschäft waren Abgeber vorsichtig und die Preise zogen um 13-134 M. an. In Roggen war das Angebot teineswegs dringlich, tropdem der Abzug über die ruslische Grenze nachgelasien hat. Einerseits zeigt sich die Rufte andauernd aufnahmefabig, andererfeits befreht Rach frage seitens der Müblen. Jedenfalls vermochten fich die Preise infolgedessen ziemlich gut zu behauvten. Lieferung war durch Deckungen gestüht und ichließt 34 bis 134 M. höber als vor acht Tagen.

Es ftellten fich die Breife am letten Martitage für inland. Getreibe wie folgt:

(-1), Bafer 158 (-1), Hoggen 150 (-1), Hogfer 158 (-1); Danzig: Beizen -, Noggen 153 (+14), Hoffer 161 (+1); Seizein: Beizen 180 (-1), Noggen 152 (-1), Hoffer 150 (-1); Poien: Beizen 183 (-), Noggen 147 (-1), Hoffer 150 (-); Breslau: Beizen 181 (-), Noggen 148 (-3), Hoffer 144 (-); Berlin: Beizen 192 (+2), Roggen 154%

(+1), Safer 178 (—); Magdeburg: Betzen 187 (—), Roggen 155 (—1), Safer 170 (—); Salle: Betzen 188 (+1), Roggen 157 (—2), Safer 175 (—3; Leivzig: Betzen 183 (—1), Roggen 158 (—1), Dafer 166 (+1); Dresden: Betzen 186 (—), Roggen 154 (—1), Dafer 161 (—); Roftod: Betzen 186 (—1), Roggen 153 (—), Safer 152 (—1); Samburg: Betzen 180 (—1), Roggen 153 (—), Oafer 152 (—1); Samburg: Betzen 195 (—), Roggen 157 (—1), Dafer 162 (—); Sannover: Betzen 185 (+1), Roggen 157 (—1), Safer 164 (—); Bünfter: Betzen 185 (—), Roggen 150 (—), Safer 163 (—); Diffieldorf: Betzen 185 (—), Roggen 158 (—4), Safer 173 (—2); Köln: Betzen 190 (—), Roggen 155 (—), Safer 166 (—); Frankfurt a. M.: Betzen 1974 (—1), Roggen 165 (—), Safer 1724 (—24); Mannheim: Betzen 205 (—5), Roggen 165 (—), Safer 1824 (—); Etrafiburg: Betzen 205

165 (—), Hafer 172% (—2%); Mannheim: Weizen 205 (—5), Roggen 185 (—), Hafer 182% (—); Strahburg: Weizen 205 (—), Roggen 172% (—), Hofer 175 (—); Minchen: Weizen 199 (—), Roggen 185 (—), Hafer 186 (—).

Belfmarftpreise: Weizen: Verlin Mat 199.25 (—1.25), Best Apr. 262.80 (—1.20), Vivery. März 163.50 (—1.60), Chicago Wat 144.05 (—0.60), Roggen: Verlin Mai 160.75 (—0.75), Hafer Verlin Mai 156.25 (—0.50), Futtergerse Schruff, fr. Hafer 10.50 (—0.50), Fohn 199.70 (—). Mais Argent, Invitate a h. Land Jan.-Febr. 105.50 (—1) Marf.

Leinburg a. d. Lahn, 11. Gebr. Fruchtmartt. Roter Weigen (Nassauider) 15.90, Beiger Beigen (Angebaute Frembsorten) 15.40, Korn 11.70, Futtergerfte 9.00, Braugerste 10.70, Safer 8.00, Kartoffeln 2.10 M. Alles Durchichnitspreis pro Walter. Butter pro Pfd. 1 M. Eier pro

#### Industrie.

Stahlmert Beder:Afti.: Bef. 3n der augerordentlichen Generalversammlung bes Stablwerfes Beder wurden neugewählt in den Auffichtsrat Banfier Schiff von dem Berliner Banfhanse Arons und Balter als Bertreier des die Aftien an der Berliner Borse einführenden Banfbauses, ferner Staatsminiter v. Bobbielsti und Rechtsanwalt Biefen bach Miniser v. Soddleibert und kedisandalt Stefen das (Biesbaden). Die Berwaltung teilte mit, daß die Geschäftslage sich seit dem in der letten Generalversammlung gegebenen Bericht nicht verändert habe; bei der Gesellschaft sei der Eingang an Aufträgen in der letten Zelt erheblich besser geworden. In der Waffen fabrikation habe die Gesellschaft eine neue Erfindung zum Patent angemeldet, der man in Gachfreifen großes Intereffe ents

gegenbringe.

Ueber diese neue Erfindung wird nachträglich noch folgendes mitgeteilt: "Es handelt sich um eine Idee, die unter der Bezeichnung "Berschluß und Jündvorrichtung für selbittätige Feuerwaffen" zum Patent angemeldet ist. Die Anwendung dieser Reuerung erfolgt bei der Herfiellung automatisch seuernder Handseuerwaffen (Armeegewehr) und Geschüben seden Kalibers. Praktische Bersuche der Artische-Prüfungs-Kommission in Kummersdorf ergaben, der Berking ist ann aufgehaben mird. Der Westen Artislerle-Prüfungs-Kommission in Kummersdorf ergaben, daß der Rückioß sau ganz ausgehoben wird. Der Meckanismus ist mehr als einsach und besteht nur aus wenigen Teilen. Die gemessene Geichoßgeschwindigseit war dreimal so groß wie bei den bisbertgen Schnellseuergeschühen. Desgleichen verdoppelte sich die Atmosphären-Jahl in der Kartusche bei gleicher Bulverladung. Die Bichtigseit der Ersindung veranlaßt die Stahlwert Becker-Art. Dei, die Konftruftion ber bergestellten und erprobten Gewehre und Geschütze im Landesintereffe geheim ju halten. Das Bert ift mit der Berkellung ichwererer Geschihe beauftragt."

Telegraphische Rursberichte.
Berlin, 11. Gebr. Die Borfe realifiert andauernd, und den Abwidlungen fieben nur au ermäßigten Kurfen Käufer den Adwicklungen neden nur die ermagigten keuten Kaufer gegeniber. Dementsprechend waren auch heute Abschwächungen, besonders in Montanwerten und Elektrischen die Regel. Bochumer verloren bei Eröffnung ein Prozent, Deutsch-Luzemburg im Verlauf bis zwei Prozent; Gelsenkirchener und Darpener konnten sich mit kleinen Einbußen behaupten. Auf dem Bankenmarkt seizen Handelsgesellschaft ein Prozent, Oresdener einhalb Brozent niedriger ihr Verlagen bei Abschen infolge des

ein: in Nationalbanf scheinen die Abgaben infolge des ermäßigten Dividendenvorschlages beendet. Pafetsahrt und Nordd. Llond waren aufangs weiter gesteigert; das Geschäft blieb aber nach Erledigung der Kauforders zum ersten Aurse kill. Hanfa lagen schwächer und mußten gegen gestern eiwa swei Prozent nachgeben. Bon Elektrichen sind Edison. Schuckert und Siemens ein Prozent niedriger. In Canada scheint augenblicklich wieder die Baisse die Oberhand zu haben; man seize hier unter London und New-Port ein, doch machte sich später Deckungsbegehr bemerkdar und ein Teil der Einduße wurde wieder bereingebracht.

Auch auf dem Rentenmartt balt die rudlanfige Ten-beng an. Seinifche Anleihen buiten weitere 0.20 ein. Auf Cefterreicifiche und ungarifche Renten brudt bie tommende Ungarn-Emiffion.

Privatdistont unverandert 3 Progent.

Berlin, 11. Jebr., 3 Uhr nachm. Rachbörse. Krebitsaftien 208 – Sanbelsacsellschaft 1621/2. Dentiche Bani 258—. Distonto-Loumannia 194.5/4. Dresbener Bani 157.3/4. Staatsbahn 156.50. Canada 217.50 Bochumer 2251/2. Laurahütte 164.25

Gellenfirchen 194.25 Sarpener 188.75,
Prantfurt, 11. Februar. Effetten-Sozietät. Arebit-Affien 2081/4. Stoatsbahn 156.75 Lombarben —— Diskonto-Kommandit 1942, Gellenfirchen 1941/4. Laurahütte —,—. Ungarn ——. Italiener ——. Türkenlofe ——.

		The second second	Gebeffert.				
Baris.	BL Rurs. Ltt. Rurs.						
Sprog. Rente		86.92	87.05				
3prog Italiener		96 80	96 90				
iprog. Ruffen fonf. I u II		91	90,80				
ipros Spanier		90	90				
4prog. Türfen (unifig.) .		86,45	86.27				
Türfifche Lofe		206	205 50				
Metropolitain		550	548				
Banque Ottomane		646.—	642				
Rio Tinto		1832	1833.—				
Chartered		27	27				
Debeers	1	475,	475				
Eastranb		50,	51,-				
Øplbfielb8	30	64	63.—				
Manhmines.	The Same	160	153				

Drud und Berlag: Biesbabener Berlagsanitalt G. m. b. O. (Direktion: Seb. Riebner) in Biesbaben. Chefredakteur: Bernbard Grotbus. — Berantwortlich für Politik: Bernhard Grotbus: für Feuilleton und Bolkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger: für den übrigen rebaktionellen Teil: Carl Diebel: für den Anseigenteil: Baul Lange. Sämtlich in Biesbaben.

# Fur unsere Küche

#### ist nur das Beste gut

sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter. Wir verwenden deshalb nur MAGGIs Würze. Dann wissen wir, was wir haben!

# Der Landwirt in Rassau.

Blätter für Landwirtschaft, Weinbau und Genoffenschaftswesen

Unter Mitwirkung naffaulicher :: Candwirte herausgegeben :: Garantlerte Auflage 22000 Cremplare

sowie Hauswirtschaft.

Geschäftsstelle: Nicolasstraße 11. Sernsprecher 199 :-: Sernsprecher 133. Ericheint wöchentlich einmal :: am Donnerstag Morgen :: Infertionspr. die Kolonelzelle 25 Pfg.

Dr. 7.

Wiesbaden, ben 12. Februar 1914.

6. Jahrgang.

#### Landwirtschaftl. Berichte.

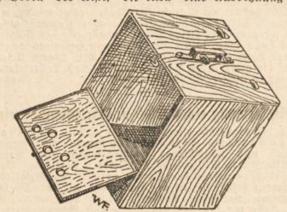
#### Das Brutneft.

Bon Guftav Boas.

Rachbrud perboten.

Auf die Herstellung eines richtigen Brutnestes wird vielsach zu wenig Sorgsalt verwendet, man begründet dies damit, daß Dennen, die sich selbst ein Nest bereiten und ohne Bissen des Züchters auf dem Seu- oder Stroßboden. hinter Decken- oder Neisighausen siehen, eine große Zahl munterer Küchen dem Züchter bescheren. Aber gerade daburch wird bewiesen, daß nicht die Einsachseit des Nestes an und für sich, sondern der geeignete Ort daß gute Nesulstat brachten. Da niemand das Nest wußte, war die Henne stets von jeder Störung befreit, ganz gewiß ein Zeichen, daß anch der brütenden Denne ein ruhiger Naum angewiesen werden soll, eine unnötige Störung ist sorgsam zu vermeiden, es genügt vollauf, wenn wir uns überzeugen, ob die Glucke noch sint, nur einmas am Tage soll sie das Nest verlausen.

Das Nest selbst stellt man so einsach wie möglich her. Gegen die Gefahren, die der Henne und den Eiern drohen, kann Schutz geschaffen werden. Eine Kisse ohne Deckel wird auf die Erde gestellt, der Boden noch oben, die Stirnseite wird ausgeschnitten, sodaß vom Boden ab noch ein 10—12 Zentimeter breites Brett stehen bleibt, der Ausschnitt wird hieran mit Lederstreisen oder Scharnieren besestigt, es enssieht so ein Brutnest, das vollständig geschlessen werden kann und allen Ansorderungen genügt. In den Boden der Kiste, die etwa eine Ausdehnung von



40 × 40 × 40 Bentimeter hat, und in der als Klappe und Laufbrett Berwendung findenden Stirnseite werden Löcher zur Zusührung frischer Luft eingebohrt. It Gefahr vorsdanden, daß Ungeziefer zum Nest gelangen könnte, so läßt sich dies durch engmaschiges Drahtgeslecht fernhalten. Das Innere des Nestkastens wird mit Erde ausgesüllt und zwar so, daß am Nande die Erde höher liegt als in der Mitte und eine flache Mulde entsteht. Dierauf kommt Den oder weiches Stroh, nicht etwa in der Mitte mehr, wie an den Seiten.

Eine Erneuerung des Rest mit Insestenpulver einzustreuen. Eine Erneuerung des Restmaterials halte ich eine am 19. Tage für ratsam, damit das Ungezieser, das gänzlich sern au halten kaum gelingt, nicht gleich auf den eben füpften Küden willsommene Tummelplätze sindet. Dieses Brutznest kann nunmehr auch als Küdenheim Berwendung fin-

ben, wenigstens in den erften Wochen. Der Sicherheit wegen wird ber Laufplat mit Drabtgeflecht umgaunt, aber jo, daß er mit der Rifte ohne Muhe an anderer Stelle Aufstellung finden kann.

Befcmuste Gier werden mit lauwarmem Baffer abgemajden, auch die Denne ift, falls fie fich beschmutt bat, au

reinigen. An Regelmäßigkeit gewöhnen fich die Bruthennen fehr bald, darum ist eine bestimmte Stunde gur Fütterung au mablen. Das Futter der Dennen besteht am besten aus fleinem Mais, Grit darf nicht fehlen.

Wo die Nester in einem gut gelüsteten unbesetten Stall oder im Schuppen, der gegen Ungezieser Schut bietet, angelegt werden können, genügt, es vollkommen, wenn Bactsteine auf die hohe kante gestellt werden, so daß ein Oreieck oder ein Viereck entsteht; hier können eine ganze Angahl in einer Reihe errichtet werden. Die Einrichtung des Ressesssiells wird in derselben Beise vorgenommen, wie oben beschrieben.

Die vielsach empsohlene Magnahme zur Erzielung ber nötigen Feuchtigkeit, die Erde des Nestes mit Wasser zu besprengen, kann ich nicht besürworten. Besser ist es, die Gier von Zeit zu Zeit mit lauwarmem Wasser zu besprengen, aber unu staubähnlich; vorteilhaft wird dies kurz vor dem Schlüpfen gemacht. Im großen und ganzen wird nur ein Besprengen dann ersorderlich sein, wenn der Brutraum sehr trocen ift oder sonst große dies berricht, im Frühiahr ist die Luft seucht genug, sodaß ein Beseuchten der Cier überflüssig ist.

#### görderung der Pferdegucht.

Im Auftrage des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins hielt Kreistierarzt Wenzel-Limburg
am 7. Febr. in Diez im "Dof von Holland" einen Bortrag
über "Pferdezucht mar. Der Nedner wies zumächt auf
die Wichtigkeit der Pferdezucht in politischer Beziehung
hin, wobei erwähnt sei, daß in den leiten Jahren durchschnittlich für etwa 68 Mill. M. Pferde aus dem Ausland
nach Deutschland eingeführt wurden. Das Ausland ist nun
nicht geschlossen unser Freund und darum müsse alles zur
Hebung der Pferdezucht Wögliche gesan werden, damit wir
vom Ausland so viel wie möglich unabhängig werden. Die
Dalbblutzucht sei für unsere Gegend nicht zu empfehlen,
weil da große Weiden nötig sind. Der nassaussche Bauer
braucht ein frästiges Pferd und darum hat man sich seht
allenthalben der Kaltblutzucht zugewandt. Fehlschläge bleiben in der Zucht niemand erspart, bei einigermaßen Glück habe man aber in 2—3 Jahren seine Stute
frei, da 3—4 Monate alte Fohlen 350—750 M. einbringen,
Eine Versicherung der Stute dürfe nicht versäumt werden.
Zur Auszucht der Fohlen ist der sleiche Bichter bei uns
nicht in der Lage, weil ihm die großen Weideschächen sehlen;
im Rheinland liege die Pferdezucht numerisch in der Sand
der kleinen Züchter, der Pächter ber großen Güter zieht die
Fohlen auf seinen ausgedehnten Weiden groß. Auch bet
uns sind sich sieden Wenge Weiden da und jeht geht man
auch zur Auslage von Binterweiden über.

Redner gab dann wertvolle Fingerzeige über Pferdeaucht, schilderte die Reinzucht, die Inzestaucht, Kreuzung, Blutaussrichung usw. In Rassau, wo früher immer edle Pserde gezüchtet wurden, hat es der Zeitgeist allmählich dazu gebracht, daß man zur Kaliblutzucht übergegangen ist und der Ruf des nassautschen Pserdes werde immer besser werden, wenn es heiße, in Rassau ist nur noch Kaliblut ju erhalten. Die Wandlung erhelle baraus, bag 1897 im Gestüt ju Dillenburg nur 3 Kaltbluthengfte waren, jest aber 190 bort find. Bur Bucht burfen nur gute und gefunde Tiere verwendet werden, denn aus einem "Maffid" werde nie eine gute Bucht gu erhalten fein. Die Raltblutftute fann vom 3. Jahre ab dur Zucht benutt werden, die Barm-blutstute erst vom 4. Jahre ab. Zum Schluß seiner Aus-führungen gab der Redner noch die Borteile bekannt, die der Mittelrheinische Pferbezuchtverein, ber auch im Rreife

Diez sesten Juß gesaßt hat, bietet.

An den Bortrag schloß sich eine rege Aussprache, in der sich viele Landwirte zur Aufnahme der Zucht bereit erstärten, doch wünscht man, daß eine Deckstation in Freiendiez eingerichtet werden soll. Ein diesbezüglicher Antrag soll gestellt werden. Landrat Duderstadt schloß die Bers

jammlung mit Danf an ben Rebner.

#### Gin Bortrag bes Lanbrats v. Marr.

Gine ftart besuchte Berjammlung ber Pferdeguchter bat vorige Woche auf der Fohlen weide bei Bomburg ftattgefunden. Der Borfibende, Gerr Landrat v. Marz, hielt einen furgen, orientierenden Bortrag über die vorauglichen Eigenschaften bes frangofischen Artilleriepferdes, bas (ein Areugungsprodutt anglo-normanuifcher Stuten mit amerifanischen Traber-Bengsten) frästig und ftart, dabei jedoch raffig, ichnell und ausdauernd sei. Es müsse die Möglichfeit geschaffen werden, auch bier einen berartigen Schlag gu guchten, und feine bisherigen praftifchen Erfahrungen ermutigen gu ben besten Soffnungen, Er habe fich daber entichloffen, feinen Traberhengft "Concurrent" jum Deden sugulaffen, und gwar gegen bas bedeutend redugierte Decigeld von 25 Dt. hierbei fomme ber Pferdeauchtverein ben Stutenbesitern noch infofern finangiell entgegen, als er das Decigeld in dem Galle tragt, daß die Stute nicht trachtig wird. Der bierauf vorgeführte Bengft und einige feiner Rachkömmlinge erregten bas lebhafte Intereffe der Unmefenden.

#### Was ich bei der Kaninchenzucht erfahren habe.

Bon Pf. Leige.\*)

Bir haben erprobt, daß die fleinen mittelichweren Tiere am leichtesten zu züchten sind, am allermeisten die Kreuzungstiere. Unsere Lieblinge bleiben die Russen. Silber erwarben wir nur wegen des höheren Fellwertes. Bon Angora halten wir nur noch ein Tier. Das Kämmen der langen Haare macht zu viel Arbeit. Unsere neueste Erwerbung find die blauen Biener Raninchen, Un Gtallungen gebrauchen wir alte Gaffer und Riften, wie fie icon wiederholt abgebildet waren.

Bon Rrantheiten blieben unfere Tiere faft burdweg vericont. Das mag feinen Sauptgrund barin haben, bag alle uniere Raninden jahraus, jahrein im Freien gehalten Reben der Grünfütterung befommen fie immer werben.

noch Körner.

Wir lieben den Kaninchenbraten und glauben, daß er für unferen Sausgebrauch billiges Fleisch bedeutet. Dagegen haben wir ichon die Erfahrung gemacht, daß der Abfat von Gleisch im größeren beutzutage immer starten Biderftanden begegnet. Gine Sauptursache davon ift, daß die höheren Gesellichaftsfreise im besonderen ben Raufindenbraten in Deutschland noch nicht genügend anerfennen und die Rachfrage banach im allgemeinen gering ift.

Sier fehlt es noch an mächtigem Zusammenichluß ber Buchter und an wirfungsvollem Rubren ber Werbetrommel in den vornehmen Rreifen. Ginigfeit macht

ft ort.

#### Ueber Versuche mit mittelfpat: und spatreifenden Kartoffelforten

wird im Umtsblatt der Landwirtichaftstammer von Dr. Borny berichtet. Es handelt fich um die Ergebuiffe ber im Jahre 1913 von der Landwirtichafstammer durchgeführten Sortenverfuche.

3m Berichtsjahre wurden geprüft die aus bem Borjahre übernommenen Sorten Induftrie, Burftenfrone, Gertrud, Augufte Bifforia und Brafibent Micher; neu

\*) Hus "Der Lehrmeifter im Garten und Kleintierhof", Berlag Dachmeifter u. Thal, Leipzig.

wurden in Prufung genommen die Sorten Imperator (Buchter: Richter-Dameln) und Landrat v. Ravenstein (Büchter: 28. Trog-Rlein-Raudden, Rreis Gubrau). Leiber war von ber letitgenannten Gorte nur eine febr beichrantte Saatgutmenge erhältlich, jo daß nur wenige Beriuchsaufteller mit Berfuchsfaatgut verjeben werben fonnten. Bur diejenigen Berfuchsanfteller, die nicht mit Caatgut ber Sorte Landrat v. Ravenstein bedacht werden tonnten, wurde, soweit möglich, noch Saatgut ber Gorte Prafitent Afcher, die ber Büchtungseinwirfung nicht mehr unterfiegt, als Originalfaat alfo nicht mehr erhaltlich ift, erfagweife beichafft.

Die Uebersicht zeigt, daß den höchsten Durchschnitts= ertrag, allerdings nur bei 5 Bersuchen, die Sorte Landrat v. Mavenstein mit 178,30 Btr. pro Morgen lieferte. 3fr folgt, als im Durchschnittsertrage bei 22 Bersuchen am bochiten frebend, Auguste Bittoria, und biefer reiben fich, vom bochften gum niedrigften Durchichnittsertrage folgend, Die Gorten Induftrie, Gertrub, Gurftenfrone, Imperator

und Brafident Micher an.

Den absoluten Soch ftertrag (215,08 Bir. pro Morgen) lieferte die Sorte Fürstenkrone auf tiefgründigem Lehmboben des Martales bei bem Berfuchsanfteller Dobr-Micderneifen; der abfolut niedrigfte Ertrag (22,86 Bir. pro Morgen) wurde bei der Sorte Prafident Afcher auf einem mittelschweren Lehmboden in dem Bersuche bes Bürgermeifters Aleber-Aloppenheim geerntet.

#### grühe Karotten zu erzielen.

(Rachdrud verboten.)

Bekanntlich liegt Karottensamen 6 Wochen in der Erde, ehe er keint. Da die Witterung häufig eine zettige Saat nicht zuläßt, so wird es ziemlich spät, ehe er zur Entwicklung gelangt. Ein Aushilsmittel ist das Ankeimen des Samens. Wan tut gute Garten- oder Mistoeterde zu diefem Zwede in flache Kisten, Körbe, die man mit Papier auslegt, oder in Margarinekübel und Untersetzer von Oleanderkübeln und dergleichen. Der Same wird gut mit der Erde, die etwas angeseuchtet wird, vermengt und alle paar Tage einmal durchgerührt, damit er nicht Zeit hat zu schimmeln. Venn die Saatzeit gekommen ist. sät man den paar Tage einmal durchgerührt, damit er nicht Zeit hat zu ichimmeln. Wenn die Saatzeit gekommen ist, sät man den Samen mitsami der Erde aus. Es ist also nötig, vorher zu berechnen, wieviel Samen auf dem betreffenden Acer gebraucht wird. Sollte das Frühjahr sich sehr lange verzögern, so daß die kleime etwas lang werden, so schadet das im Grunde nicht viel. Man muß dann nur die etwa verfilzten Keime behutsam auseinandekpflücken, kann sie aber im übrigen wie die nur wenig gekeinten Samen mit dem Erdsboden zusammen aussänen. Bei leichtem Boden gibt man darauf eine Bedeckung von 1—11/3, Jentimeter gesiebter Steinkohlenasche; wo aber in Sandboden gesät wurde, muß in gleicher Stärke gute Gartenerde oder Komposi aufgetragen werden. Bei dieser Behandlungsweise des Möhrensamens kann man, wenn die Vitterung halbwegs günftig ist, zwei Wochen früher Karoiten auf den Markt liesern, als auf die gewöhnliche Art. Petersities und Selleriesamen lassen sich in gleicher Weise behandeln. laffen fich in gleicher Beife behandeln.

#### Der Aufschwung eines Obst: u. Gartenbau-Vereins.

In der Generalversammlung des Dbit = und Gar=
ten bauvereins Seidesheim wurde der gesamte
Borstand und Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Verein
wurde im Jahre 1912 von 26 Mitgliedern begründet. Beim
Jahresabschluß ächlte der Verein bereits 211 Mitglieder,
Der Berein besaßt sich in der Hauptsche mit dem Verlauf
ber landwirtschaftlichen Produkte seiner Mitglieder. Im
letzten Jahr wurden auf den Obste und Gemisiemarkt in
geidesheim seitens der Mitglieder insgesamt 5107 Zeniner
angeliefert, die einen Vert von rund 120 000 Mark hatten.
Es wurden allein 1038 Zentner Spargel angeliefert. Da
für das Jahr 1915 die bisherige Verfausshalle zu klein
werden dürste, wird vom Vereine eine eigene Verkausshalle errichtet. Zur Erleichterung der Absuhr wird diese
Galle in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhoses liegen.

#### Ein Mittel zum Auftauen gefrorenen Bodens.

Radbrud verboten.

Säufig erfordern Erdarbeiten, eingefrorene Baffet. leitungen, festgefrorene Gegenstände usw. das Auftauen des umliegenden und überliegenden Bodens, da anderer. feits die Erdarbeiten au fehr erichwert würden. Auch bas Auftauen von eingefrorenen Brunnen läßt fich mit einiger Abanderung mit Silfe der nachfolgenden Methode bewert-

Befanntlich entwidelt Stückfalf zusammen mit Basser beim Löschen eine sehr intensive Wärme. Will man nun gefrorenen Boden auftauen, so bedeckt man denselben eiwa handhoch mit zerkleinertem Stückfalk, segt darüber einige Bretter oder Bohlen und dichtet das Ganze mit disse eines schlenden Wärmeleiters, Torsmull, Stroh und strohigem Dünger ab, dann leitet man mittels eines Schlauches oder Rohrs (auch die Gießfanne kann benuht werden) durch eine ausgesparte Dessung genügend Wasser zur Löschung bes Kalkes zu und verstopft die Dessung. Nach einigen Stunden, bei starkem Frost dauert es natürlich länger, wird der Boden genügend ausgetaut sein. In dem Maße, wie der Boden austaut, dringt nämlich das warme bezw. hetse Wasser nach.

In bemerken ist noch, daß der gelöschte Kalk späterstin, sobald er abgetrochnet ist, als wertvolles Düngemittel im Garten und auf dem Acker Berwendung sinden kann. Bei dieser Wethode gehen daher dem Landwirt und Gärtner irgendwelche Berte nicht verloren. Die Anschaffungsstosten für den Kalk machen sich doppelt bezahlt. Die Stärke der Kalkdüngung schwankt zwischen 5 und 20 Zentner pro Morgen. Auf leichtem Boden bevorzugt man allerdings anstelle des Neykalks den kohlensauen Kalk.

# Wiesendungungs - Dersuche der Deutschen Candwirtschafts - Gesellschaft.

Die Düngerstelle II der D. L. G. fordert die Mitglieder der Gesellschaft für das Erntejahr 1914 zu Wiesendüngungsversuchen auf. Die bestehenden Berhältnisse weisen dringend auf eine Bermehrung des Wiesenfütters hin. Es ist daher den Wiesendesitzern angelegentlicht zu empsehlen, die vielsach vernachläsigten Wiesenflächen durch entsprechende Bearbeitung und Dandelsdüngerzusuhr zu höheren Ernten zu bringen. Zweisellos kommt bei der Wiesenkultur der Düngung eine besonders hohe Bedeutung zu, die noch immer nicht überall die richtige Würdigung sindet. In vielen Vällen icheint die Rente der Wiesendüngung hinter der anderer Kulturen zurzeit noch zurüczusiehen. Zum Beispiel haben sich den "Beispieldüngungen" der D. L. G. die Düngungskosten der Wiesen im großen Durchichnist mit 301/2 Prozent verzinft gegenüber 431/2 Prozent bei Hallen. Wieweit bei diesem Ergebnis ungünsfrüchen, 681/2 Prozent bei Feldfutterpstanzen und 841/2 Prozent bei Hallen. Wieweit bei diesem Ergebnis ungünsstige Vorbedingungen im Spiele gewesen sind, mag dahingesiellt bleiben. Bei den in Angriff zu nehmenden Verzuchen wird jedenfalls vorausgeseit, daß Venchtigseits und Kaltverhältnise, serner die Narbe in Ordnung sind. Abgesehn wird jedenfalls vorausgeseit, daß Venchtigseits und Kaltverhältnise, ferner die Narbe in Ordnung sind. Abgesehn von Angaben über den algemeinen Zustand sind besonders Mitteilungen über den algemeinen Zustand sind besonders Mitteilungen über den algemeinen Zustand sind besonders Mitteilungen über den eider- oder Druckwäser zusseher Sticksoftdüngung geprüft werden soll, ist folgende:

1. ohne Kunstdünger, 4.) 2. Phosphorfäure und Kali, 5.) Bergleichsstücke 3. Phosphorfäure, Kali u. Sticktoff, 6.)

Phosphoriaure in Form von Thomasichlade ober Superphosphat, Kali in Form von Kainit ober 40%igem Kalisals, Stickftoff als Chilejalveter ober ichweselsaures Ammoniat,

Legt der Bersuchsansteller Bert darauf, Kompost, Stalls mist oder Jauche zu verwenden, so mußte die ganze Bersuchsstläche gleichmäßig damit befahren, dieses Borhaben aber auch zuvor mit der Dingerstelle II vereinbart werden.

Die Berfuche follen auf mineralifche Bobenarten be-

Bur Prifung der Nachwirtung der Düngemittel ift eine Beobachtung des Berfuchs und eine Feststellung des Ertrages auch im zweiten Jahr erforderlich, um so mehr, als sich oft gezeigt hat, daß die Birkungen der Kunstdüngung auf Biesen erst im 2. oder 3. Jahr offensichtlich in Erscheinung treten.

#### Die Verschwendung wichtiger Dungftoffe.

In den Vereinigten Staaten rühmt man sich mit Recht, daß die Ausnutzung jedes Rohstoffes bis dum ängersten Grad der Möglichkeit getrieben wird. Hat man doch die Verwertung der Abfälle in manchen Industrien so gesteigert, daß sie fast mehr Nutzen abwerfen als daß eigenkliche Erzeugnis. Es will darum etwas sagen, wenn in einem Punkt gerade dort über Verschwendung von Abfällen gelagt wird, und man darf den Schluß ziehen, daß es in anderen Ländern damit nicht besser wahrscheinlich schlech-

ter bestellt sein wird. Das Landwirtschaftsministerium der Bereinigten Staaten macht in einem besonderen Bulletin darauf aufmerksam, daß etwa drei Viertel von einem höcht wertvollen Dünger einsach fortgeworsen wird, nämlich den Abfällen, die sich beim Biehschlachten auf dem Lande ergeben, während man in städischen Schlachthäusern begreifslicherweise eher damit rechnet, auch die Abfälle auszumußen. Sie bestehen aus Knochen, Hörnern, Ousen, Haaren und anderen Stossen, die insbesondere einen großen Gehalt au Sticksoff besiden. Dieser wird bei den gewöhnlichen Abfällen solcher Art auf 5—8 v. S. berechnet, und derseinige au Phosphorsäure kann sogar noch größer sein, nämlich zwischen 5 und 12 v. H. Der sticksoffreichte aller tierischen Stosse ist getrochnetes Blut. In unverfälschem Jusand beträgt sein Sticksoffgehalt, wenn das Wasser völlig ausgezogen ist, dis zu 14 v. S. Daraus ergibt sich zur Geniker, wie sorgiam man mit all diesen Abfällen des Schlacktens auch auf dem Lande umgehen solke, oder vielmehr dort gerade, weil ihre Verwendung in der unmittelbaren Rachdarschaft geschehen kann. Die amerikanische Staatsbehörde hat von ihrem Bureau sür Tierindustrie eine Abschackten lassen, wonach in einem Jahr die gesamte Schlackern und 222 000 Tonnen derartiger Absälle und noch sait 80 000 Tonnen den von getrochneten Blut ergeben muß.

In Dänemark geschicht übrigens das Schlachten langkt auf genoficuschaftlichem Bege in kleinen Landschlachthäusern, wo wenigstens das Blut forgfältig aufgehoben wird. Auch in Deutschland könnte die Berwertung von Knochen- und Blutmehl wohl noch gesteigert werden. Dr. T.

Ein Stier für 21 900 M. Ein berühmer Bulle ist fürzlich eingegangen, der Shorthornbulle Silver-King in Eiderstedt, der wohl der kostdorste Stier in Deutschland war. Das Tier gehörte der Kotenbüller Stiergenossenschaft, die es zur Verbesserung der Zucht, wie die "Deutsche Landwirtschaftliche Tierzucht" berichtet, daß England, wo es vom König von England auf dessen Bindsor-Farm gezüchtet war, sir 21 000 M. gekauft hatte. Er war bei der Einsuhr ca. ¾ Jahre alt und von Farbe ein Dunkelsschmmel. Silver-King ist in England nur einmal zur Schau gewesen, auf der Royal County Show in Bindsor, wo er den Shorthorn Society Prize gewann, und den Gewinner des Edgeote Masterprize auf der Royal Show in Bristol schlug. Silver-King stammte aus dem allerbesten Blute in England, sein stamm geht zurück auf die ersten Gerdhücher. Der Stammbaum zeigt hervorragende Ramen, so von Mutterseite als Großvater "Emperor", und als Urgroßvater "Royal Duke", Gewinner von viesen ersten und Champion-Preisen. Dann von Laterseite "Bletschley King" als Großvater und als Urgroßvater "Pride of Avon", beide Gewinner von viesen ersten Preisen und berühmt durch ihre Nachzucht.

#### Das Sinken der Schweinepreise.

-ch. Ans dem Biebertal, 6. Febr., wird uns geschrieben: Die Schweinepreise find in den letten Tagen sehr aesunten. Bagrend die Metger vor vier Bochen noch 70 Mart für den Zentner Schlachtgewicht bezahlten, kostet derselbe jeht nur noch 65 M. Da ein weiteres Sinken der Schweinepreise erwartet wird, so leisten sich viele Haus-haltungen noch eine Nachichlacht.

#### Holzverfteigerungen.

W. Ans dem Beiltal, 10. Hebr. Die Holzversteigerungen in den siskalischen und Gemeindewaldungen erzielten höhere Preise wie im vorigen Jahr. Nadelrundholz wurde nach Stärte mit 16—20 M. pro Klaster (4 Raummeter) bezahlt. Nadel-Staumholz erzielte pro Fesimeter 15—20 M., Grubenholz 10—14 M., Staugen pro Stück 1. Al. 1.20 bis 1.50 M., 2. Kl. 0.80—1.20 M., 3. Kl. 0.50—0.80 M., 4. Kl. 12 Stück 1.20—2.00 M., Bohnenstaugen nach Stärfe 100 Stück 400—8.50 M., Buchenscheitholz pro Klaster 29—33 M., Kollscheit 26—28 M., Anüppelholz 17—26 M., Sichenscheitholz pro Klaster 20—22 M., Nundholz (Berkholz) 12—20 M., Stammfolzwellen (Buchen) pro Hundert 12—20 M., Kitz und Durchforstungswellen 8—10 M., Eichenwellen 4—6 Mark, Backwellen 4—6 M. Der Bedarf der Holzwolfabrik von R. Ochz in Schmitten hat den Preis von Nadelholz pro Raummeter von 1.00—1.20 M. (1909) auf 4—5 M. erhöht.

Draubad, 7. Gebr. Die Durchichnittspreife für Bellen betrugen bei ben benrigen Solgverfleigerungen für

das hundert 6% M. Da die Fällung 5% M. pro hundert tostet, beträgt der Ueberschuß der Gemeinden 1 M. für das hundert. Zieht man noch die Abnuhung der Absuhrwege in Betracht, so fann von einer wesentlichen Reineinnahme der waldbestigenden Gemeinden für ihr Reisighold nicht mehr die Rede sein.

# Bom Juhe des Besterwaldes, 9. Febr. So hohe Brennholzpreise wie in diesem Binter in verschiedenen biesigen Gemeindewaldungen gezahlt werden, haben noch nie hier bestanden. Durchschuittlich wurden beispielsweise in dem Niederhadamarer Gemeindewald 4 Raummeter Buchenscheit mit 48—60 M., Kollscheit mit 36—42 M. und das 100 Buchenwellen mit 22—25 M. bezahlt. Im Freiendiezer Gemeindewald waren die Holzpreise etwas niederiger; hier galten durchschnittlich 4 Raummeter 40 M., bessere Qualität 50 M., Astwellen 16—18.40 M. das Hundert. Die Preise in den siskalischen Baldungen im Oberwesterwaldfreis zeigten in der jüngten Zeit einen kleinen Rückenag an und zwar aus dem Grund, weil hier der Holzburch Kohlenbrand erseit wird.

—ch. Bon der Lemp, 6. Febr. Jeht wird das versaffordierte Holz in den Waldungen auf der Lemp versteigert. Die Erträge find verhältnismäßig hoch, da die Absubritellen für die Nachbargemeinden gut gelegen sind. Jür 2 Raummeter (½ Alaster) Buchenscheits und Anüppelbolz wurden 15 M. gezahlt; für den Raummeter Eichensnippelholz 5½—6 M., 50 Wellen Buchenholz kolteten ungesähr 7.50 M. durchschnittlich. Nach altem Gemeinderecht wird noch vielsach gemeinsam Holz von den Dorsbewohnern aesällt und unter dieselben verteilt. Mit Einsührung der Steinkohle kann man sich in hiesiger Gegend nicht besteinbahn, zumal die Fracht zu teuer wird, es fehlt uns die Eisenbahn.

# Die Großhandelspreise wichtigster Lebensmittel in den letzten fünf Jahren.

Nach den Berechnungen des preußischen Statistischen Landesamts ergeben die täglich ermittelten Großhandelspreise für Getreide die solgenden Durchschnitte für den Monat Dezember 1913:

03	Es kosteten im Durchschnitt 1000 kg (1 t) Mark									
Berichtsorte.	1000		G . S	Gerfte						
Sa one Care	Weigen	Roggen	Hafer	mittel	gut	fein				
Rönigsberg i. Br	178	153	145	_	131					
Dangig	184	153	161	151	159	168				
Berlin	185	156	157	146	_	-				
Stettin	178	151	153	153	158	176				
Bofen	183	148	153	144	154	162				
Breslau	181	152	146	142	157	-				
Gleiwig	185	158	143	146	156	161				
Magdeburg	186	156	168	166	173	-				
Riel	186	152	151	144	152	-				
hannover	183	159	164	151	173	193				
Dortmund	186	155	163	-	-	-				
Frankfurt a. M	194	162	167	-	168	-				
Cöln	191	158	167	-	-	-				
Duisburg	193	161	169	-	-	-				
Crefeld	193	161	166	-		-				
im Durchichnitt: Degember 1913	185,	155,7	158,2	149,8	180	171				
Robember 1913	184,0	155,4	159,2	143,8	158,1	171,9				
Oftober 1913	185,6	157,9	160,5	1						
September 1913	192,1	160,5	163,7	1		5				
August 1913	200,1	163,6	165,9							
Juli 1913	203.9	173,6	167,8	1						
Juni 1913	203,4	168,	164,6	100	III) e	711				
Mai 1913	205,8	170,1	167,4	18.6		178				
April 1913	201,0	167,8	166,7	1	ULEVER	1:				
März 1913	194,5	165,2	166.1							
Februar 1913	195,4	169,9	169,9							
Januar 1913	196,8	172,	172,0							
Jahr 1913	195,6	165,0	165,2							

Die Durchichnittspreise der verschiedenen Monate für Gerfte find mitelnander nicht einwandsfrei vergleichbar, weil Gerfte an einzelnen Plagen febr unregelmäßig gehandelt wird.

Die haufigiten Großbezugspreife fitr Mehl, Gulfenfrüchte und Eftartoffeln sowie für Den und Strof beirugen im Durchichnitt von den fünfaig bedeutenoften preugischen Marktorten:

figure Beently at	für 100 kg										
int Monat	Weizenmehl	Roggenmehl	Erbien (gelbe) sum Rochen	Speifebohnen (meiße)	Linsen	Estartoffeln	Sen	Richtfroh	Rrumm- und Prefiftob		
samplest, Cluby 1	Mart Wart										
Dezember 1913	29,4 31,2 29,1 28,4 31,2	24,4 25,4 24,8 21,4 23,3	30,43 31,54 34,52 28,59 29,57	33,74 35,91 39,41 32,53 31,46	41,03 38,72 46,92 29,81 28,09	4,60 5 42 7,93 5,96 5,60	6,80 9 ot 6,28 9,18	4,92 5,60 4,87 5,98	3.91		

Aus der Nebersicht der Jahre 1909—1913 ergibt sich eine dauernde Abmärtsbewegung der Preise von Eßstartoffeln, Seu, Richtstroh, Krumms und Preßiroh. Weizen mehl ist um 1,70 M. gegen Ende 1912 zurückgegangen, doch ohne den niedrigen Stand des Dezember 1910 zu erreichen. Bei Roggen unehl beträgt die Ersmäßigung gegen das Vorjahr nur 1 M., bei Erbsen 153 Ps., bei Speisebohnen 1,04 M.; dagegen sind Linsen in Steigerung, der Preis erhöhte sich seit Jahressfrift um 2,95 M.

# Beinbau. BE

Der Landwirtschaftsminifter über die Goablings: befampjung.

Im Abgeord netenhause bat, wie schon kurz gemeldet, Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer
am 29. Jan. in Erwiderung auf die Ausführungen der Abgg. Dr. Glatifelter und Dr. Dahlem sich zur Frgae der Schällingsbefämpfung wie auch über die Lage des Beinbanes überhaupr geäußert; der Minister erklärte:
Ich kann es dem Herrn Borreduer nicht verdenken, daß

Ich fann es dem Herrn Borredner nicht verdenten, daß er sich mit einer allgemeinen Busicherung staatlichen Wohl-wollens aus meinem Munde nicht begnügt, sondern daß er auch, was die Winzer im Rheingau angeht, Taten zu sehen wünscht. Aber, meine Herren, wenn ich versinchen wollte, aus den Mitteln der Domänenverwaltung Gelder für seine Wünsche flüssig zu machen, dann würde ich wohl in erster Linie auf den Widerspruch seiner Fraktionsgenossen und der konservativen Partei stoßen, die doch bei der vorhergebenden Debatte mit allem Rachbruck beiont haben, daß jeder Fonds nur zu den Zweden Berwendung sinden soll, für die er bestimmt ist. Ich glaube also auch kaum, daß ich die Winzerunterstätzung als solche bei diesem Titel besprechen kann.

besprechen kann.

Aber auf eins möchte ich doch hinweisen, weil es in das Gebiet der Schädlingsbetämpfung hineingehört, die auch der Herr Vorreduer erwähnt hat: Im vorigen Jahre waren erhebliche Mittel sowohl seitens des Staates wie seitens der Provinz slüssig gemacht worden für die Bekämpsiung der Beinbauschäblinge, insbesondere des Heus und Sauerwurms; wir haben für die staatliche Beihilfe nur die eine Bedingung gestellt, das durch Ortsstatut der Gemeinden die Bekämpfung zur Gemeinden dem Grundsabe, den wir sesthalten müssen, das nicht den einzelnen, sondern nur Gemeinden oder Genossenschaften staatliche Mittel zur Unterstützung gegeben werden solen. Ich bedauere lebhaft, das sowohl am Abein wie an der Mosel sich verhältnismäßig nur sehr wenige Gemeinden bereit gefunden haben, die Bekämpsung des Deus und Sauerswurms zu organisieren. Die teilweise Folge davon ist die schlechte Ernte des Jahres 1913 gewesen, die Tatsache, daß in manchen Bezirken der Heus und Sauerwurm alle Beeren vernichtet hat.

Ich habe ichon bei der Beratung des allgemeinen Etats meiner Berwaltung in Anssicht gestellt, daß in diesem Jahre in größerem Umsange die Schädlingsbekämpfung versucht werden soll. Es sind verschiedene neue Mittel aus geboten worden, und diese Mittel sollen dunächst in den staatlichen Beinbergen Berwendung sinden. Ich glaube, daß damit auch wieder neuer Mut und neue Hoffnung in den Bingerkreisen erwächt, weil sie sehen, daß solche Bersluche auch in ihrem Interesse vom Staate angestellt werder, Anders sieht es mit einem wirklichen Notstand der Binger, Sollten die Boraussehungen desselben vorliegen, so müßte der Staat aus anderen Fonds helsend eintreten. Aber diese Frage sieht nicht zur Debatte, und ich kann deshalb zu ders selben hier weiteres nicht sagen.

Beiter außerte der Minifter über den Ginfluß bes ftantlichen Beinbergbefines:

Der Herr Abg. Glattselter hat die Besürchtung ausgesprochen, daß der staatliche Weinbergsbesitz an der Mosel noch weiter vermehrt werden solle. Ich habe schon in früheren Jahren wiederholt darauf hingewiesen, daß das nicht der Fall sein wird. Ich glaube, daß der staatliche Weinbergsbesitz völlig ausreicht, um seine Aufgabe zu erfüllen, nämlich vorbildlich für die Winzer zu wirsen, indem er ihnen bei der Aufzucht ihrer Reben und bei der Ersterkehandtung ihrer Weine mit autem Beilviel naron-Kellerbehandlung ihrer Weine mit gutem Beilpiel vorangeht. Es ist feine Frage, daß der staatliche Weinbergsbesig trot der von den Binzern besürchteten Konfurrenz in Wirklichfeit doch den kleinen Winzern große Vorteile gebracht hat. Er hat einmal zur Hebung der Preise beigetragen und bietet ebenso den Winzern dauernd Gelegenbeit, sich auf den staatlichen Betrieben davon zu überzeugen, mit weschen Mitteln der kelwische Weinberg gestatten. mit welchen Mitteln der heimische Weinbau gefördert, die Erträge gesteigert und die Schädlinge befämpft werden können. Für den Begirk der Rabe hat der staatliche Weinban dirett auf den Ruf der Bare günftig eingewirkt. Un der Rahe war es nur in einzelnen Lagen noch möglich, den Bein mit dem Lagenamen als Nahewein zu verkausen! Jeut ist durch die Domäne, die erst seit wenigen Jahren im Betriebe steht, der Nahewein wieder zu Ehren gekom-men. Es ist gar kein Zweisel, daß für die Nahe ein großer Borteil durch die Anlage dieser Weinbergsdomäne erreicht morden ift.

#### Der Mittelrheinische Beinhandlerverein für eine Umges ftalinng ber Buderungsvorichriften.

Im Jahresbericht des Mittelrheinischen Bein-händlervereins wird in entschiedener Beise gegen die Buderungsbestimmungen des neuen Beingesehes Stellung genommen, ähnlich wie der Weinbauverein für Mosel, Saar und Ruwer, während, wie berichtet, der Mittelspheinische Beinbauverein sich gegen jede Menberung ausgesprochen bat.

In dem Jahresbericht heißt es u. a. "Auch 1913 war für Weinbau und Weinhandel ein Jahr getäuscher Goff-"Auch 1913 war für Weinban und Weinhandel ein Jahr gefäuschier Hoff-nungen. Schon die Entwicklungsperiode des Weinstock litt unter der Ungunst der Wiiterung, und als im Sommer wieder Rebschädlinge in verheerender Jahl auftraten, war man sich bereits darüber flar, daß, mochten sich die Verhält-nisse dis zum Herbst auch noch so günstig gestalten, man einer Fehlernte entgegenging. Etwas hatte ja in der Tat der sonnige Herbst noch gedessert, aber daran war nichts mehr zu ändern, daß, von vereinzelten Erscheinungen ab-gesehen, die 1913er Ernte eine der kümmerlichsten war, die man erlebt hat, und nicht nur quantitativ, sondern auch man erlebt hat, und nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Unter diesen Umftänden war es kein Wunder, daß die Ruse nach einer Aenderung des Weingescies, nach einer Ausdehnung der Zuderungsmöglichkeit immer lauter wurden, und daß fie fogar jest aus Gebieten ertonten, die früher der ftarifte bort der Anschauungen waren, auf denen das geliende Beingesets aufgebaut ift. Immer beutdenen das geltende Weingeset ausgebaut ist. Immer deutlicher wird, daß die Zuckerungsbestimmungen dieses Gesetzes versehlt sind, nachdem nun schon eine Reihe von Jahren mit der einen Ausnahme des Jahres 1911 mehr oder minder große Mitsernten au verzeichnen waren, und daß das setzes Gesetz hauptsächlich dem Ausland Vorteile beingt. Der Weinhandel wird es aber verständigerweise dem Weinban au überlassen die Forderung nach einer Umgestaltung der Zuckerungsvorschreite dem Weinban der Weinban hat unter einem missatenen Weingesetz ja schließlich am meisten zu leiden, während der Handel, wenigstens dis zu einem gewissen Grade in der Lage ist, sich durch Bezug solcher Weine au helsen, die der Konsum aufzunehmen geneigt ist. Selbstverständlich wird aber auch der Sandel durch solche Berhältnisse, wie sie sich nun schon seit Jahren sast unnuterbrochen gezeigt haben, auf die Dauer start in Mitseldensschlich malgemeinen wohl schlimmer aus, als der einzelne zugeben möchte."

Rachbem fich nun ber Mittelrheinische Beinbauverein mit dem Gejebe abgefunden bat, ericeint die obige Aufforderung des Beinbandlervereins gegenftandslos.

#### Grantreichs Cibermeinprobuttion und Ciberapfelernte 1918.

Rach der Schätzung des frangösischen Landwirtschafts-ministeriums wird die diesjährige Gesamtproduktion von Ciderwein — in 1000 Oektoliter — für das Jahr 1913, so-wie die vorhergebenden Jahre wie solgt angegeben: 1913: 26 129, 1912: 15 879, 1911: 21 898, 1910: 10 794, 1909: 7948, 1908: 16 878.

Die Produftion von Ciderwein war im vergangenen Jahr die größte feit langer Beit. Das Ergebnis entspricht ben gunftigen Aussichten, die über ben Ausfall ber Ernte Ciderobit icon berichtet worden find. Die Ernte von Ciberobit belief fich 1913 auf 44 520 440 Da. Raiferl. Konfulats in Davre.)

#### Genoffenschaftswesen.



Borichugverein Schwanheim e. G. m. u. S.

X Aus Schwanheim, 9. Febr., wird uns geichrieben: Der hiefige Borichugverein, e. G. m. u. D., hielt geftern nachmittag feine biegiahrige ordentliche Generals versammlung ab, welche von den Mitgliedern gut besucht war. Eingange berfelben überbrachte der anwejende Berbandsbirettor Petitjean-Biesbaden die Blückwünsche des Revisionsverbandes ju ber bem Borichuftverein von ber Landwirtichaftstammer gewordenen Auszeichnung, 500= ftebend in filberner Staatsmedaille und Diplom, indem er betonte, daß die jegensreiche 50jährige Tätigfeit der Genoffenichaft Anlag ju biejer Ausgeichnung gewesen fei und daß bejonders der hohe Stand der eigenen Betrichs. mittel hierbei in Burdigung gezogen worden ware. Die Generalversammlung wurde von dem Borsibenden bes Aussichtsrates, herrn Förster Budde geleitet. Den Jahres. bericht erstattete der Rendant Sohn, Siernach beträgt der Umjat des Vorschusvereins im Jahre 1913 von einer Seite des Hauptbuches gerechnet 628 096.47 M., während die Verschust magensbilang Ende des Geichäftsjahres an Aftiven und Baffiven mit je 1 260 029.89 Dt. abichlieft. Un Sparein-Passiven mit je 1260 029.89 M. abschließt. An Spareins lagen besitzt die Genossenschaft 990 385.35 M., an eigenen Betrichsmitteln ist der Betrag von 216 209.68 M. ausges wiesen. Das Jahr 1913 schließt mit einem Reingewinne von 12 759.29 M. ab. Der Mitgliederstand beträgt Ende 1913 393 Personen. Dem Borftand murde einstimmig Ente laftung erteilt und ein ausicheibendes Auffichteratemitglieb wiedergewählt. Obwohl ber Reingewinn bie Berteilung einer höheren Dividende ermöglichen würde, wurde dies selbe, dem Borschlage des Nevisionsverbandes entsprechend, auf 6 Proz. festgesett. Nach den Beschlüssen des Borschandes und Aussichtstates wurden die Zinssäte für das Jahr 1914 mit Rudficht auf die diesbezüglichen Beftimmungen der Areissparkasse wie folgt festgesett: Spareins lagen von 1000—4000 M. 3¾ Prod., Spareinlagen über 4000 M. 4 Prod. Zinsen. Schuldner in laufender Rechnung haben 4% Brog. provifionofrei gu entrichten, mabrend fitt Guthaben im Konto-Korrent 3% Prog. Binfen vergntet werben.

# Gemeinnütiges.



#### Blumen als Jimmerichmud.

Gin Rapitel aus der angewandten Mefthetif.

In Berlin findet gegenwärtig, wie ichon an anderes Stelle berichtet, unter Beteiligung der vornehmften Arcife ber Reichshauptstadt eine besonders interessante Ausstele der Reichshauptstadt eine besonders interessanten Ariele lung statt, die unter dem hübschen Ramen "Der Strau fieden Berwendung der Blume als Jimmerschund dur Darstellung bringt. Das ist eines der anziehendsten und seinsten, aber auch eines der schwierigsten Kapitel der angewandten Aestheit, um das es sich hier handelt; die Japaner wissen wohl, warum sie die Kunst der Blumenanordnung zu einem Psslichische der Erziehung der gebildeten Frau gemacht haben. Kein Schmuck des Deims kann an Reiz, au Poesie, an Originalität mit der lebendigen Blume wette eisern, die die Schönheit der Natur mitten in unsere Bohnskultur hineinträgt und mit ihr vermählt; und deunoch, während hier eine Blumenanordnung in einem Kaum und wie eine Ofsenbarung reinster Schönheit beglückt, kann est im anderen Falle vorkommen, daß Blumen in einem Zimmer fremd, unscheindar, kleinlich, zuweisen selbst beinabe komisch wirken.

Bielerlei verichiedene Umftande find gu berudfichtigen Bielertei verschiedene Umstände sind zu berücklichtigen wenn man bei der Berwendung der Blume als Jimmers schmuck die erwünsche Birkung erzielen will. In erstet Linie ist zu beachten, das gewisse Blumen nur gesellschafts lich, in größeren Mengen, andere aber wieder nur in Einzelexemplaren mit Borteil zu verwenden sind. Jur erken Klasse gehört z. B. die Tulpe, die ja jeht die Blumenläden beherricht. Berwendet man diese Blume mit ibren pracht

vollen lauten Farben in größeren Mengen, jo bildet der Strauß gujammen einen Farbenafford von außerordent-licher Kraft und Reinheit, der einen gangen Raum beberricher Kraft und steingeit, der einen gangen danm begeteichen kann. Stellt man hingegen nur wenige Tulpen in einem Glase zusammen, so hängen ihre energischen Farbentöne gleichsam ungestüht in der Luft und wirken daher unvermittelt, laut und launenhaft. Andere Pflanzen, die nur in gewissen Wengen zusammen zu verwenden sind, find z. B. das Beilchen, das einzeln viel zu besteiche ist, um eine Birtung ausüben zu können, der Goldlack, deffen Birtung allein in der Bereinigung einer größeren Bahl ber fconen, goldbraun leuchtenden Blumen liegt, während ber schönen, goldbraun leuchtenden Blumen liegt, während die Blätter ziemlich frautartig sind und daher dem dekvrativen Iwede nicht gut dienen, schließlich auch das bescheidendenen Bescheide bene Besche. Dagegen sollten die Stengel des Treibhanssklieders, der Calla, der Liste, der Gladiole, um auch hier nur wenige Beispiele anzusühren, immer nur in wenigen Cremplaren verwandt werden, da es bei diesen Blumen darauf antommt, die individuelle Linie, das besondere, oft von seinster Schönheit erfüllte Bachstum der Einzelpflanze zur dekorativen Birkung zu bringen. Die Rose steht in der Mitte. Bohl kann ein dichtes Beet von dunkelglühenden Rosen von prächtigter Schmuckwirkung sein, aber langstielige Rosen wird man doch immer ganz individuell zu behandeln und nur in ganz wenigen gewählten Eremplaren zusammenzustellen haben. Es gehört aber ein Glas mit wenigen langstengeligen Rosen dicht gefüllt ist; und

mit wenigen langstengeligen Rosen an eine ganz andere Stelle, wie eine Schale, die mit Kosen dicht gefüllt ist; und dier kommen wir auf einen weiteren Punkt unseres Gegenstandes: auf die Frage, wo die Blumendekoration in sedem Falle ihren richtigen Platz studen.

Ein großer Tulpen- oder Rosenstrauß mit seinen starten Farbentöuen und seiner energischen Gesamtwirkung gehört an einen beherrichenden Platz er soll gleichsam dem ganzen Jimmer seine Note mitteilen, es durchseuchten, es erwärmen. Ein Glas mit einem schlanken Fliederzweige aber oder mit ein vaar langstieligen Rosen wird an einem aber ober mit ein paar langitieligen Rojen wird an einem intimeren Platichen feine Sielle finden muffen: auf einem Schreibtische etwa, oder auf dem Tijchchen in der Plaudersecke. Gine folche Anordnung ift ja darauf berechnet, in der Nabe betrachtet, in die Sand genommen und in allen Gingelheiten liebevoll genoficu gu werden, mabrend große Schalen oder topfartige Bajen, die mit Blumen bicht ge-füllt find, im gangen mehr auf die gern- und Gejamtwirfung berechnet find. Hierbei ift nun auch darauf au achten, daß man die Blumen dem Beschauer unter dem richtigen Gesichtswinkel darstellt. Um bei den bereits angeführten Beispielen au bleiben, so sollten Goldlack, Beilchen, Reseda, Beispielen zu bleiben, so sollten Goldlad, Beilchen, Reseda, auch Eulpen in der Regel so ausgestellt werden, daß sie der Beschauer von oben herab zu sehen bekommt, teils weil die Blätter dieser Pflanzen feinen hervorragenden Reiz dessitzen, teils weil es vor allem die geschlossen Fläche der gesellschaftlich vereinigten Blumen ist, worin die Hauptschönbeit der Anordnung zu suchen ist. Blumen, deren Wirkung in der Bollendung des Einzelexemplares liegt, wie z. B. eine schöne Rose, oder eine vollendete Lise, stellt man am eine schienbung des Einzelegemplares liegt, wie 3. S. eine schöne Rose, ober eine vollendete Lilie, stellt man am besten in normaler Augenhöhe auf, so daß sie dem Beschauer sich ganz darbieten. Bill man dagegen Zweige oder solche Pflanzen zur Geltung bringen, deren Schönheit zum großen Teile in der Bewegung ihrer Linie liegt, so ist ein atwack gestähter Exadeurett zu amzehlen. etwas erhöhter Standpuntt zu empfehlen. So wirfen z. B. Mimojenzweige, die sich von einem nicht zu hohen Schranke herab dem Ange zeigen, ganz besonders anziehend und schmückend; dasselbe gilt sür die zur Deforation sehr beliebten Iweige des Enfalppins, die man um so eher etwas erhöht ausstellen dars, als die schwertartigen Blätter dieses Parumes an sich eher derh mirken und der intimen Vertreit. Baumes an fich eber berb wirfen und ber intimen Betrach-

Banmes an sich eher derh wirken und der intimen Betrachstung feine besonderen Reize bieten.

Eine ganz eigene Neihetik hat die Berwendung der Feldblume im Zimmer. Richts in schoner, nichts in sich vollendeter als die ichlichte Feldblume; wie kommt es, daß sie dennoch, ins Zimmer übertragen, so oft ihres Reizes in ganz überraschender Beise verlusig gebt? Es kommt in der Regel banvisächlich daher, daß der zum Schmucke verwandte Feldblumenstrauß nicht groß genug ist. Die Feldsblumen sind bescheidene Geschöpfe, unvergleichlich sichn auf ihrem Bette von Biesengrün, aber sie verlieren sich leicht in der anspruchsvollen, fremden Welt der Wohnkultur, und man muß darum so viese von ihnen zu einem Blumenstrauße vereinigen, daß sie sich in dieser neuen Umgebung als etwas Eigenes zu behaupten vermögen. Der Feldblumenschmuck im Zimmer verlangt ferner eine sehr gesschicke Hand, die ihm den Charafter einer gewissen freien, auschienend ungeordneten Natürlichkeit erhält; er muß immer die Note eines keden Gegensases ins Zimmer bringen, in das sich hier die natürlichker Ratur in ihrer ganzen Frische einzudrängen schient

Wie man sieht, sind es viese Fragen, die auf diesem Gebiete zu erwägen, viese Rücksichten, die zu nehmen, viese Korderungen, die zu erfüllen sind. Aber das Studium der

Runft bes Blumenschmudes im Bimmer lout fich: es ift ein Studium, bas benen, die es treiben, und denen, bie feine Früchte genießen, gleich viel Freude bereitet. \*\*\*

# Sauswirtschaft.

— Brandfleden, die durch au heißes Bügeln entstanden, ohne daß die Fasern zerstört find, bestreicht man mit in Basser aufgelöftem Borax und bügelt dann die Stelle troden. Oder man bestreiche den Fled mit einem Bret aus Tonerde, Zuder, Stärke, Gummi und Wasser und lasse ihn trodnen.

lasse ihn trodnen.

— Konservierung der Farbe in der Bäsche. Essig, sogleich zur Waschbrühe gegeben, erhält blaßrote und grüne, zum letzen Wasser gegeben, stellt er veränderte hochrote Farben wieder her. Soda erhält purpurrot und bleiblau; reine Pottasche erhält und besiert Schwarz auf reiner Wolle. Ift Farbe durch Saucen verändert, so stellt Salmiakgeist mit 12 Teilen Wasser verdünut, sie wieder her; ist sie durch Alkalien verändert, so stellt sie Essig wieder her.

— Dämpfen alter Stoffe. Will man einen alten Mantel desgleichen umarbeiten, so trennt man ihn vollständig auf und klopft und bürstet den Stoff tilchtig. Fleden werden mit heißem Wasser ausgewaschen. Dann läßt man den Mantel troduen und dämpft ihn bier-

Heden werden mit beißem Basser ausgewaschen. Dann läßt man den Mantel trocknen und dämpft ihn hieraus. Man erhist dazu ein Plätteisen, welches aus einem Stild gegossen ist, oder einengroßen Bolzen, legt das Eisen auf einen alten Basserschöpfer oder ein ähnliches Gerät und bedeckt es mit einem alten, reinen, naßgemachten Schenertuch. Man legt nun den zertrennten Stoff zuerft mit der rechten, dann mit der linken Seite darauf und läßt die entstehenden heißen Dämpfe gut durch denselben ziehen. Mit dilse einer reinen Bürste hebt man alle Druck- und Rähslecken und bürstet den Stoff bierauf nochmals tüchtig dem Striche nach ab. Auf diese Beise gedämpfte Stoffe sehen wie neu aus. Bill man den Samt dämpfen, so muß man gegen den Strich bürsten; auch darf man die Flecken nicht mit Basser waschen.

man gegen den Strich burften; und ones mint mit Basser waschen.

— Fettsleden in Tuche und Wollstoffen werden sehr leicht mit folgender Flüssigkeit herausges waschen: Man löse in 1/2 Liter kochendem Basser 25 Gramm pulverisierten Borax auf und bürste mit dieser Flüssigkeit, wenn sie erfaltet ift, den Fleden ab.

#### Literatur. WWW

Die englische Agrarenquete von 1913. Rurze stellung des Kommissionsberichts und der daran geknüpften Resormvorschläge nebst Autanwendung einiger Ergebnisse auf unsere Berhältnisse. Bon Dr. Lothar Meyer, Kgt, Defonomierat. Berlin 1914. Berlag von Paul Paren Preis 2 Mart.

Breis 2 Mart.
In England hat im verstossenen Jahre ein ofsizisises "Land Enquiry Committeo" einen großen Apparat in Bewegung geseht, um alle das Landleben betressenden Berhältnisse, um erster Linie die der Pächter und Arbeiter, zu ersorichen. Der im November erschienene Berickt ist vorkurzem von einem bekannten Landwirt, Dekonomierat Dr. Lothar Meyer, auszugsweise wiederzegeben und teils durch Kuhnoten, teils durch ein aussührliches Nachwort zu unieren Juständen in Beziehung geseht worden. Zu gelegenerer Zeit sonnte eine solche Broschüre sedensalls nicht erscheinen, denn niemals haben die Fragen der sogenannten inneren Kolonisation, d. h. der Kleinbauern- und der Arbeiter-Ansiedlung, die öffentliche Meinung in gleichem Maße beschäftigt, wie zurzeit. Jahre um Jahre ist sast nur darüber theoretissert worden, allmählich aber fängt es bet allen Parteien an zu dämmern, daß das fostbare landsässige Menschenmaterial, das wir noch haben, mehr und mehr wurzellos wird und der Industrialisierung und Brosetarisierung anheimzusallen, droht.

Proletarisierung anheimzusallen, broht.

Auch wir haben Arbeiteransiedlung im weitesten Sinne — also nicht nur auf Landarbeiter beschränft — bitter nötig, um der "Aushöhlung" des platten Landes und der Hypertrophie der Städte vorzubeugen. Da aber bet den heutigen Baukosten und großen öffentlichen Lassen sinsbesondere Schul-, Beg-Lasten) mit der Errichtung von Arbeiterstellen fein Geschäft zu machen ist, will Dekonomierat Meyer die einzelnen Korporationen zur Berfügung stehenden Staatszuschüng in liberalter Beise allen zur Berfügung gestellt wissen, die in einwandfreier Beise sich an dieser eminent staatserhaltenden Arbeit beteiligen wollen. Er macht in eindringlichen Worten, die Zeit biersfür nicht zu verpassen. für nicht gu vervaffen.

Wie die Düngung -So die Ernte!

ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung!

Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:



## 'homasphosphailabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35

(Eingetr. Schutzmarke.) Mille

Uerimunder Ihomassoliakenmahlwerk SOMEN MARKE (Eingetr. Schutzmarke.)

G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

U. H. u. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Absatz-Ferkel

ber bet. westsäl. Edelrasse, breitbudlig, lang gestreckt, gute Schinken-anlage, sur Bucht u. Schnellmast, gute Freser. 6—8 Wochen alt 6—18 Mart, 8—10 Wochen alt 18—23 Mart, 10—13 Kochen alt 23—27 Mart, 12—15 Wochen alt 27—30 Mart. Steis tierärstliche Kontrolle. Nachnahme-Versand. Gesunde Antunis Garansse. (2288 30sef Wulf, Biehversand,

Warburg in Weftfalen.



Grosse Handrechen zwei Griffen Preis 6.50 Mark



Preis 17 Mark. 2 Jahre Garantie. Landwirtschaftl. Vereinen heher Rabatt.

Heinrich Müller, Niederlemp Kreis Wetzlar.

Bleibe=Dulver für Kühe,

Rathgeb'sche Apotheke, Ellwangen, Jagst

#### \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Cahme Pferde

werd.ficher gebeilt mit Lavol 1000fac bewährt. 1 Fl. 2 M. ausügl. Bort. 3 Fl. 5 M. vorto-frei geg. Nachn. Berlang. Sie grat.u. franto das Buch: Der

Tierarzt im Hause

nebft erprobten Binten für all. Rrantbeiten b. Menichen. Humboldt : Apotheke Görlig in Schlesten.

\*\*\*\*\*

Wie Lungenleiden, Keuchhuften und Aithma gänzlich geheitimer-ben tönnen, teile ich jedermann umfonse mit. Senden Sie ein frant. Rüdtuvert zur Beantwor-tung an Frau Arnzet, Bricho-wit bei Prag (Böhmen). \*1818

Gebrauchte

## **Landwirtschaftliche** Artikel jeder Art

kauft und verkauft man rafch und gut durch eine kleine Anzeige im "Candwirt in Nassau"

> Derbreitung in den naffauifchen Canden und im Rheingau. Seilenpreis nur 10 Pfennig für die fleinen Anzeigen.

Allen werten Geichäftsfreunden teilen wir bierdirch mit, bag wir wieder große Boften von unferem beliebit. weltbekannten

#### Reflamepaket für 4.00 Mark

vorrätig baben. Dieselben enthalten bekanntlich folgende fünf praktische Gegenstände nebst Gratisgeschent: 1. Das neue Rellame-Feuerzeng für Benzin, ff. vernicelt, stets gut funktionierend. 2. Ein erststalfiges Rassermesser, prima hoblgeschlistene Klinge, beliebtes Barbiermesser, garantiert fosort gut ichneidend. 3. Ein elegantes Betterhaus, bilbic mit Fenstern und Thermometer desoriert, zeigt Regen und gut Better im voraus an.

im voraus an.
4. Ein Baar itarte, elastische Gummi-Holenträger, Marfe "Hertules".
5. Bericiebene febr prattische Gratismuster von Baren, leicht vertäuslich, im Werte von 80 Pfg.
Sie alle follen unsere seiten Kunden werden, deshalb geben wir noch zu jedem Patet

## 100 Stück Zigarren grans,

garantiert gute randbare Qualitat.

Dieses gange Balet, reeller Ladenpreis ca. 9 Mark, liefern wir 14 Tage aur Probe, alles ausammen für nur 4 Mark. Unsere Metlamepakete sind nicht mit anderen Schundvaleten zu vergleichen. Bei drei Paketen ausammengepakt, legen wir noch eine komplette elektr. Laichenlampe gratis dei. Bervachung frei. Garantie: Sofortige Zurücknahme und Geld retour, wenn nicht gefällt. Der Bersand erfolgt gegen Nachnahme direkt durch die gerichtlich eingetragene Handelsgesellschaft

#### Waldmann & Comp., Berlin 0. 520,

Magasinftraße 16.

Jeber Biebervertänfer verlange gratis Katalog Rr. 18 über fämtliche Baren aller Branchen. 000000000000000000000

flle Baume u. Straucher maffenhaft und 24 binigft 3. Kojdwanez, Miltenberg 61,

#### Stammzucht des Cornwallschweines

(groß. ichwars.) vorstigl. Beidetiere, febr ichnellwüchfig und außerordentl. leicht u. billig su mätten, naturgemäße Haltung bei billigiter Ernährung. Besonders geeignet sur Arensung u. Blutauffrichung. Ausst. d. D. L. G. 22 Preise. — Bur Zeit große Ausswahl in fehr schinen Ferkeln, auch Krenzungsferkeln u. trag. Sauen. Projeekt gratis. Arengungsferter Profpett gratis.

C. Engelen, Büchling, B. Wallersborf R.-B.

#### Hühnerfutter aubenfutter

als Weizen, Buchweizen, Gerste, Mals Erbsen, Wicken, Peluschken, Hafer,

gemischt auf Wunsch, kaufen Sie gut und billigst bei

G. Schuster, Wülknitzb. Riesa

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

### Unreines Blut

die Ursache vieler Leiden! Flechten, Pickel, Röte, lästiges Hautjucken, offene Schäden, skrofulöse u. syphilit. Affektion beseitigt Sarcaparilla-Fluid-Extrakt, unschädl, wirksamst Dr. Labos Sarcaparilla angenehmes Blutreinigungsmittel. Probeflasche 2 M., 1/2 Fl. 3.50 M., 1/1 Fl. (für 1 Mon. ausreichend) 6 M., 3/1 Fl. 15 M. Hauptvers.: Kgl. priv. Löw.-Apoth., Berlin 5, Jerusalemer Str. 30R.

#### In Sturm und Regen

bieten besten Schub ichwars geölte wasterbichte Regenmäntel, wie von Seefabrern getragen. Ich versende davon pro Stiick 7.50 Mf. franto. Broben gratis und franto. E Bragich, Sarmeborf,

- Walzen - Cultivatoren Pflage - Eggen Düngerstreuer

Drillmaschinen (Original Patent Melichar Dampfdreschsätzeu. Motordreschmaschinen Strohpressen - la Pressengarne Häckselmaschinen

Getreide-Reinigungs- u. Sortier-Maschinen Kartoffelgraber — Rübenheber Rübenschneider

Viehfutterdämpfer Jauchepumpen Original Röwer Düngereinleger empf. in erstklass, Ausführ, zu konkurrenzl. bill. Preisen

A. Steigüber, Maschinenfabrik, Koberwitz Telephon Nr. 19.



Roloffal dicke Küben wie man fie beuer

1599 bat.

ichneiben Böhmer's Rübenichneider gerade fo floti, wie die gewöhnt. 10 verich. Sorten u. Gröken in ieder Breislage. Extra-Mühlen m. Nielenleitung f. Araftbetr. Kartofielwalchmaschinen, Futsterdämvier, Kartofielauetiche, Schrotmüblen, Däckfelmaschinen. Spezialfach: Elektr. Kratianslagen für die Landwirtschaft, Dunderte von Anlagen bereits ausgeführt. Nataloge an iedermann umfonst u. frei. Karl Böhmer, Malchinenfabrik, Alzen a. Rh., Fernsvr. Nr.14.

Landwirtsjöhne und andere find, an ber Landw. Lebranfialt und Lebrmolterei, Braunfchweig, and restmosteres, realistically, acitizent. Ausbilds. 11. gute Exist. in Abt., Aa. Berwalt., Rechnungsf. 11. Extretär, in Abt. Bals Wolfereisbeamte. Ausf. Profp. fostent. d. Dir. Krauso. In 20 Jahr. sib. 3800 Besucheri. Alt. v. 15—36 J. 1603

# wefelsaures Ammo

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdungemittel der praktischen Landwirtschaft

#### Kopfdüngung Srühjahrsdüngung und zur

ffir alle Rulturpflangen und auf allen Bodenarten in Seld und Garten, auf Wiefen und Weiden.

Taufende von Versuchsergebniffen der großen Pragis liefern den Beweis hierfür.

Keine Derlufte burch Derfichern ober Derdunften Kein Derkruften der Boben, heine Cagerfrucht,

Kein Befall, keine Dergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten miniminin Erhöhte Ernten bis 100% und mehr miniminin Beffere Beichaffenheit und Gute Längere Haltbarkeit ber Früchte mummm

Reingewinn pro ha Mk. 200, - bis Mk. 300, - und mehr.

Schwefelfaures Ummoniat liefern alle landwirticaftlichen Bereine, Genoffenfchaften, Dungemittelbanbler und Diingemittelfabrifen.

Der Preis ist jo gestellt, daß die Stickstoffeinheit im ichwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ift als

Ausführliche Schriften über herstellung, Anwendung und Wirfung ju den einzelnen Rulturpflanzen sowie Rat und Ausfunft in allen Dungungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich burch bie

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Berkaufs-Bereinigung, G. m. b. S. in Cobleng, Sohenzollernftrage 100,

welche auch Dungungsversuche bei toftenlofer Lieferung ber benötigten Dungemittel unentgeltlich einleitet.

Hönigliche Schauspiele. Donnerdiag, 12. Gebr., abbs. 7 Hhr: Chonnnement B. 29. Breftellung. Bum Geblichtniffe Micharb Wegnert.

Lannhäufer and ber Gaugerfrieg auf Boriburg. Sandlung in 3 Aufgagen von Richard Wagner. Dermann, Landgraf von

herr Gordhammer Zaunbaufer Bolfram von Gidenbach Gerr Geiffe-Bintel

Walther von der Bogeliveide Derr Scherer Stiernli herr von Schend Beinrich ber Schreiber herr Schuh Reimar von Zweier herr Rehtopf (Ritter und Canger.) Giffabeth, Richte bes Landgrafen

Fren Griebfel's Brei, & dmibt Fel. Marte Ein junger hirte Gbelfnaben Frau Balger-Lichtenfteln Grau Baumann

Fran Dobriner Ehftringtiche Ritter, Grafen u. Edel-Ehüringtiche Ritter, Grafen u. Edelleute, Edelfranen, Edelfnaben, altere u. jüngere Pilger, Strenen, Najaden, Bachantinnen. Ort der Jandlung im 1. Alt: Das Inwere des
Höffel- (Benus-) Berges det Eifenach, in welchem der Sage nach
Krau Dolda (Benus-) Dof bielt; dann Tal am Juse der Bartburg. Im 8. Alt: Die Bartburg. Im 3. Alt:
Tal am Juse der Bartburg.
Zeit Aufang des 13. Jahrhunderts.
Auftfalische Beitung: herr Prof.
Mannivedt. — Spielleiung: herr
Ober-Regisseur Mebus.

Ober-Regiffent Mebus. Enbe gegen 10.45 Uhr.

Frettag, 18., Ab. A: Der Comur der Treue. Gambing, 14., Ab. G: Polenblut. Genntag, 15., nachm.: Im grünen Rock. (Anig. Ab. Bolfbyr.) Abds., Ab. D: Undine. Montag, 16., Ab. B: Guges und fein Ring. (Rt. Preife.)

Residenz-Theater. Donnerstag, 19. Gebr., abbs. 7 Uhr:

Bir gebn' nach Tegernfee! Bulitpiel in 8 Aften von Bilbeim Jacoby und Dans Berner.

Spielleitung : Rurt Reller-Rebri. Ongo Schöppler, foflieferant ans Franffurt a. M. Billy Biegler Belichen, feine Fran Cofte Schent Blis, beiber Tochter Rutie Dorften Strefemann, Rentier Reins. Dager Sperling Gri Dora Schwalbenfcmang Friebrich Beng

Poldl Tanner, gen. Lee Ferrari, Bergoglider Rammerfanger

Dergoglicher Rammerfanger Rurt Keller-Rebri Duirin Binfler, der Stigliof-bauer Dermann Reffelträger Bitgi, deffen Cohn Rud. Bartaf Burgl, Stiglhofers Schwefter Erinna Agte

Staff Jagler, Bachierin bes Te-gernfeer Branfinble. Gtella Richter Munerl, Reife Ruf Reil, Marg. Rrone (Rellnerinnen im Brauftabl) Der Zitherframl Gg. Bierbach Wall, ber Fluricuth Billy Schafer

Seit: Gegenwart. — Ort der Sand-lung: Tegernfer, und zwar fpielen der 1. und 2. Alt auf der Orid-frage vor dem Stiglhof, der 2. im Tegernfeer Brauftfist. Ende nach 9 Uhr.

Breitag, 18.: Gaftspiel des Opereisen-Ensembles v. Stadiffenter in Sammer: Filmsaufer.
Samstag. 14.: 4. Rammerspielabend. Renbeit! Mandragols.

Hurtheater.

Donnersting, 12. Febr., abbs. 8 Hhr: Baftipiel von Dofter B. Rrager's Greich-Enfemble

mit großem Orchefter. Dr. Rrilger. - Mrt. Mrt. Belt.: herr v. Wenbheim.

Gine angenehme Cochseitsnacht. Botifarp Tridapotte, Gubnerangenpflafterfabritant

v. Wenbhein Augenie 2. Wiftmann Bolanger, Biffolo DR. b'Orio Cotelier jur Jungfran v. Orfeans 6. Bufdadet Jan. Refiner

Refenie D'Orfan, Bortragsfünftl. Diffe Bigmann, Steberfangerin. Cereniffimus-3mifdenfviele. Dinlagen: Balter von Benbheim vom Mundeuer Runfler-Theater, Conferencier und Satyrifer. Lubwig Buicacher, Sumorift. Enbe 10.00 Uhr.

Breitag, 18.: Eine angenehme bode gelienecht.

Auswärtige Theater.

Cialitheater Mains. Donnersting, 19. Gebr.: Polenblut.

Bereinigte Stabttheater Grantfurt a. M.

Connerstag, 12. Febr., abbs.7.30 115r: Polenblut. Ecamptelband.

ConnerBing, 19, Bebr., abbs. 8 126r: Bie einft im Raf.

Reues Theater Frantfurt a. M. Donnerstag, 12. Gebr., abbs. 8 Hor: Die Shiffbriidigen.

Ronialide Chaufviele Caffel. Donnerstag, 12. Febr., abbs.7.20 Uhr: Cavalleria rufticana. Der Bajago.

Coblenser Stadtibeater. Donnerstag, 12. Febr., abbs. 7 Hbr: Die Baltitre.

Stadtificaier Danau a. M. Domnerdiag, 12. Gebr., abds. 8 Uhr: Bolldworteng.

Bab Somburg v. d. S. 58.7.15 Hbs Mein Freund Tebby.

Großb. Goftheater Darmitabt. Donnerstag, 12. Febr., abbs.7.20 Uhr:

Großh. Soltheater Mannheim. Donnerstag, 12. Gebr., abbs.7.30 libr: Toden.

Kurhaus Wiesbaden. Mitgetellt von dem Verkehrsbureau. Donnerstag. 12. Febr.:

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering. 1. Ouverture z. Op. "Oberon" C. M. v. Weber

2. Vorspiel zu "Odysseus" M. Bruch 3. Slavische Tänze Nr. 1 u. 3 A. Dvorák

4. Ave verum, Preghlera W. A. Mozart

5. Tarantelle "Venezia e Napoli" Frz. Liszt 6. Fantasie aus der Oper "Lohengrin" R. Wagner

"Lohengrin" R. Wagner 7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper "Tannhäuser" R. Wagner. Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering. 1. Ouverture z. Op. "Figaros Hochzeit" W. A. Mozart

2. Ständchen, Lied

Frz. Schubert 3. Ungarische Tänze Nr. 5 Joh. Brahms und 6 4. Ouverture "Lebenslust" P. Scheuren

5. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss J. Raff 6. Cavatine 7. Fantasie aus der Op. "Der Bajazzo" R. Leoncavallo 8. Kriegsmarsch aus "Sarema" E. Wemheuer.

2/4 1. Ranggalerie, porstigt Blabe für 8 Borftell. absg . Rab. Abelbeibitr. 49. B. 1854

der Reise zurück

(Konsult. Werkt. 11-12 Uhr). 

Preiswerte u. doch gute uemuse .. truchte

2-Pf.-Ds. Brechbohnen 33.3 " Schneidebohn. 33,5 lg. Kohlrabl . Scheiben 33.3

Erbsen . . . 40.5 Karotten. geschnitten 45.3 Sellerle i. Sch. 60.3

Leipz. Alleriei 60.3 Eim, gem. Marmel. 1,80 " Zweisch.- " 1.80 Ds. Pflaum. o, St. —.80

do. m. .. -.50 Apfelmus .. -.70 Mirabellen . . -...80

Oben bezeichnete nserven sind in m Schaufenstern in geöffnet. Dosen ausgest.

AUDUST ENDE Taunusstr. — Wilhelmstr. Gegenüb. 1. Ringkirche. 200



schutzt man sich von Musten, Neiserkeit, Kafarrh J durch C Wybert Tableffen.

Vorratis in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Original schachtel II (1)... ist das seit Jahrzehnten hernorragend bemährte, rein natürliche

bel Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.

Zu Hauskuren

erhältlich durch Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. oder direkt durch die

Kurverwaltung Bad Mergentheim.

Hauptniederlage Wiesbaden: F. Wirth, G. m. b. H.

Hof-Afelier Van K

Inh. E. Adam,

früher Luisenstrasse 3,

jetzt Schillerplatz 1a.

Ecke Bahnhof- und Friedrichstrasse. Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Sämtliche Platten früherer Jahre bleiben aufbewahrt. -

Kaffeehaus H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15, liefert feinste

geröstete Kaffees:

		3		_			-	20	-	-	-			THE REAL PROPERTY.	
Nr.	7	Wiesl	badener	Mis	chung								Pfd.	Mic.	1.5
**	9	Haus	halt-		**								10	- 39	1.6
12	12		badener		, 1								11	10	1.7
29	13	Visite	m=		19								11	18	1.8
**	18	Java-			**								yt.	**	2.0
111	17		n, echt										29	99	2.2
99	19		do, gell										25	11	2.2
91	21	Kalse	r-Misch	ung									11	12	2.4
	Ers	te ur	id älte	ste	Kaff	ae	ri	is	te	re	i	a	m F	Platz	.95
			ru direc												32
				2.025.0	to be come	70.7		1250	120						

uenahrer Rauchfleisch (Mastochsenfleisch zum Rohessen weltberühmt, nach ärzti. Vorschrift zu-bereitet, Magenield. u. Diabetikern bes. empf., 5 unentbehrl, f. jed. bess.Aufschnitt-Geschäft empf. in Stücken von 2 bis 10 Pfund. Gegr. 1866. Jos. Kohlhaas, Holi., Bad Neuenahr 7.



MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN

Z.bez.d.Aug.Engel.Hoff., Taunusst.12, Tel. 53,620 u.6352; Wilhelmst., Ecke Rheinst., Tel.888; Gegenüb.d.Ringkirche, Tel.628.

scopt erate arate Conthers Aleuronat - Gebäck

Kopfschuppen + Schinnen

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Ab-schülferungen feiner weisser Schüppehen ist die Folge von krankhafter vermehrter Ab-sonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt Haarausfall, Haarschwund u. Kahlköpfigkeit ein, Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

RIND-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Obertragung von Hautkrankheiten. Ner echt mit Firma: Rich, Schubert & Co., C. m.b.H., Weinböhle. Stück 60 Pf. In haben in Apotheken u. Brogerien. increase en consensation in

Gewinnbringende Geschäfte auer urt, # Gewerbebetriebe, Grundstücke,-Candwirtichaften, i.erufih. Kapitalist. 3weds Kauf ober Beteiligung fofort gefucht. Gegr. 1902 Conrad Dito, Rein a. Rb., Greuggaffe 8, Berl. Sie unverbindt. Befud. Bess Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sof. 4 stimm.

zu spielende Instrumente. Katalog gratis. Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulds. 7000 Harmoniums in all. Ländern d. Weltsingen ihr eigenes Lob. Pianos: besonders billing Haus-In-

Everclean-Dauer-Wäsche. zu haben nur bei 6. Scappini, 4056 Michelsberg 2

Bir bringen hiermit gur Renntnis, bag bie Auflofung unferer Gefellichaft beichloffen worben ift, und wollen besbalb Forberungen an biefelbe bei une angemelbet werben. Rach beenbigter Liquidation wird bas Gefcaft von

bem Liquibator unter ber Firma Eugen 21. Muller fortgeführt. Singiene-Union Bertriebsges. m. b. S., Biesbaden.

Mit ca. M. 2000.— Barzahlung

ein Geschäftshaus in Dogheim

unter fonft gunfttigen Bedingungen zu erwerben

Laze M. 29500.— rasche Entschließung notwendig. nah. 3. Chr. Glücklich, wilhelmitr. 56.

Amtliche Anzeigen

Befanntmadung

Die Lieferung ber Fourage für 7 Bferde der bieligen bertite-nen Schusmannichaft foll für bas Statsfahr 1914, b. t. bom 1. April 1914 bis einschlichlich 31. Mars 1915, im Bege ber öffentlichen Auslichreibung vergeben werden. Der Bedarf beträgt im gangen ungefähr:

286 Beniner Bafer und 128 Beniner Den,

Lieferungsanerbleten find mit entsprechender Aufschrift bis aum 20. Gebruar ds. 3s. im diesseitigen Dienstgebäude, Friedrichfraße 25. Immer Kr. 20, einzureichen, woselbst auch die näberen Bedingungen eingeseben werden tonnen.
In dem Lieferungsanerbieten ift anzugeben, daß diese Bedingungen befannt sind.

Biesbaben, ben 4. Gebruar 1914.

Der Boligei-Brafibent: von Goend.

Befannimadung

betreffend die Radeidung ber Mage und Gewichte. Bemäß & 11 ber Maße und Gewichtsordnung vom 30. Roi 1908 müllen die dem eichellichtigen Berkehre dienenden Reßeschte, wie Längen- und Flüfflakeitsmaße, Rekwertzeuge, Vierfähre. Doblmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Ka. Trasfähisteit alle 2 Jahre aur Nacheichung vorgelegt werden. Bei der Nacheichung werden die Refigeräte auf ihre Berkehrsfähisteit geprüft und dann neben dem Eichtempel mit dem Jahreskeichen versehen. Undrauchdare oder unzuläfüg befundene Refigeräte werden mit lasseren Sempel dem Eigentümger aurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein. Im Preise Biesbaden-Stadt wird die Racheichung im Jahre 1914 nach folgendem Blane durchgesibrit:

vom 5. Januar bis 21. Januar im Boliseirevier 2. vom 9. Februar bis 14. Mars im Boliseirevier 4.

vom 9. Februar bis 14. Mars im Voliscirevier 4.

Alle Gewerbetreibenden, Großbandlungen. Fabrisbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erseugnisse nach Vardoder Giewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden bierdurch aufgefordert, ihre eichoslichtigen Mehgeräte dem Königlichen Eichamt in Biesbaden. Schlobolab 6, aur festgeleibten Zeit gereinigt vorzulegen. Die Racheichung nicht transvortabler Mehgeräte (s. B. Liebwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Sichmeisters am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsvechende Antrage beim Eichamt au stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für ieden beansveuchten Beansten, sir ieden angesangenen Tag und von iedem Antragsiester Juschläge von 1 Mart erhoben, Auch sind dann die aus der din- und Rücheichverung der Kormale und Pröfungsmittel entstehenden Kosten au tragen. Die Rückgade der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Gebähren.

Rach beendigter Racheichung werben voltzeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende, die von den Raceichungstagen keinen oder unaureichenden Gebranch machen, werden beionders eingebend revidiert werden. Gemäß 22 der Maß- und Sewichtsordnung wird mit Geldstrafe dis au 150 AL. oder mit dast besiraft, wer den Borschriften der Naß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe dis au 150 AL. oder mit dast besiraft, wer den Borschriften der Naß- und Gewichtsvolizei zuwiderbandelt. Neben der Strafe ist auf die Undergenite au erkennen: auch kann deren Bernichtung außgebrochen werden.

Biesbaden, den 5. Februar 1914. Der Boligei-Brafibent: v. Gend.



4019

Nr. 4.

# Verlosungs-Liste der Wiesbadener Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

#### Inhalt.

1) Amsterdamer 8% 100 Fl.-Lose Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864 Braunschweigische Prämien Auleihe (20 Taler-Lose).

Anleihe (20 Taler-Lose).
4) Chinesische 44% Stants-Gold-Anleihe von 1838 (16,000,000 £).
5) Gießener Stadt-Schuldverschr.
von 1896, 1897, 1899 und 1908.
6) Holländische 3% KommunalKredit- 100 Fl.-Lose von 1871.
7) Köln-Mindener Eisenbahn, 3% Präm-Anteilscheine (100 TalerLose) von 1870.

Lose) von 1870. Lütticher 2x 100 Pr.-Lose v. 1805 Oesterreichische 5x 500 FL-Lose von 1860. Ostender 2x100 Pr.-Lose v. 1893

Rumänische 4½% amortisierbare Rente von 1918.
 Serbische 2% Prämien-Anleihe

von 1881. 18) Serbische 10 Pr.-Lose (Tabak Lose) von 1888.

1) Amsterdamer 3º/o 100 Fl.-Lose von 1874. Verlosung am 15. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juli 1914. Serien:

1023 8233 13952 15091. Pramien:

Serie 1023 Nr. 1 (800) 2 4 8, 8233 2 (200) 3 (200) 4 (200) 6 7 10 (200),13952 3 (200) 4 (200) 7 (10,000), 14091 5 (200) 7 8 (200) 10 (1000)

Die Nummern, welchen kein Betras in () beigefügt ist, sind mit 180 Fl. alle übrigen in obigen Serien ent baltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen

2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864. 99. Serienziehung am 2 Februar 1914

Pramienziehung am 2. Marz 1914 Serie 94 111 196 251 623 624 805 835 871 999 1112 1160 1328 1334 1374 1384 1852 1854 1879 1910.

Braunschweigische Prämien-Ani. (20 Taler-Lose). 165. Serienziehung a. 2. Pebruar 1914. Pramienziehung am 31. Marz 1914

Serie 64 95 118 124 423 454 487 485 2039 2031 2809 3356 8440 3671 5530 5594 5679 8004 6299 7006 8860 9886 9995

4) Chinesische 41/20/0 Staats-Gold-Anieihe von 1898.

Anleibe von 16,000,000 €

862 903 916 961 994 2041 133 385 395 452 587 669 679 714 760 788 822 861 479 514 648 713 748 955 971 36032 955 3061 222 255 375 491 511 685 717 048 131 169 272 297 364 390 400 440 761 851 963 4024 036 219 221 256 392 515 648 687 694 806 885 961 37124 494 504 630 759 873 915 981 5003 034 171 240 244 265 287 331 347 424 382 441 474 593 755 760 877 937 6050 488 539 610 625 665 679 995 38041 

547 733 859 921 986. Lit. D. à 500 £ 7 38 253 370 374 415 438 527 544 559 611 614 701 716 788 040 1043 185 294 309 337 392 399 471 574 636 955 965 2049 065 078 170

5) Gleßener Stadt-Schuldverschreibungen v. 1896, 1897, 1899 und 1903.

Verlosung am 22. Januar 1914. Zahlbar am 15. Mai 1914.

Anleihe von 1896. Lit. Q. à 100 & 16 27 71 112

R. a 200 .K 12 61 81 192 222 278 298

Lit. S. & 500 .4 2 118 121 180 222 272 292 300 825 842 411 422 550 628 Lit. T. a 1000 A 228 279 848 401 428 453 469 582 557 577 628 678

733 745 746 Lit. U. à 2000 .K 17 47 60 107

Anleihe von 1897. Lit. V. à 100 & 16 114 145 171. Lit. W. à 200 & 37 74 96. Lit. X. à 500 & 99 145 196 204

228 243 \$10 \$27. Lit. Y. ± 1000 & 15 19 51 58 174 210 222 235 822.

Lit. Z. à 2000 & 58 65 119. Auleihe von 1899.

à 2000 .4 38 102. à 1000 .4 199 209. à 500 .4 468 470. à 200 .4 563 642. à 100 .4 728 784.

Zahlbar am 1. Mai 1914. Anlethe von 1903.

Reibe III. 2000 & 122 150 217 246 264 \$35 876 888. \$ 1000 £ 448 498 507 567 577

A 500 A 843 844 876 912 968 1004 086 049 220. A 200 A 1286 816 886 406 414 420. à 100 .4 1575 861 687.

7) Köln-Mindener Eisenbahn, 0/o Prämien-Antelischeine (100 Taler-Lose) von 1870. Pramienziehg, a. 2. Februar Zahlbar am 1. April 1914.

Prilmieu: Serie 356 Nr. 17781 (1000), 525 26288, 723 36135 (300), 825 41235 (3000), 832 41578, 1591 79506 (2000) 79515 (4000), 1685 84215, 2499 124926, 2883 144138 (40,000).

Die Nrn., welchen kein fletrag in beigefügt ist, sind mit 200 Taler alle übrigen in obigen Serien ent haltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen

8) Lütticher 2º/o 100 Fr.-Lese von 1905. 52. Verlosung am 16. Januar 1914. Zahlbar am 1. Juni 1914.

Serien: 63 947 2980 6490 8810 11895 65296 68283 69367 774 837 94 14024 14394 14414 15065 15210 73628 917 927 74028 404 556 8186 15426 18017. Prämien:

Framien:
Serie 947 Nr. 6, 2080 5 (250) 19.
6490 5, 8810 25, 11395 1 (200) 2
5 13 21 (150) 22, 14024 6 8 (1000)
20 (150), 14394 5 (250), 14414 16
22, 15045 20, 15240 7 (150) 19 22
(25,000), 15426 2 (150) 14, 19017
20 (150) 21 (200).

DieNummern, welchen keinBetrag in () beigefegt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien ent-halfenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 259 Nr. 3 12, 2751 5 17, 4199 20 (250), 5273 8 9 (50,006) 15 (500) 17, 5463 12 24 (1000) 25, 6509 21, 6919 6 14, 7467 6, 7903 6 19, 7935 20 26, 8022 1 15 (250), 9683 2, 9761 10, 9894 21.

DieNummern, welchen keinBetrag n () beigefügt ist, eind mit 126 Fr., dle übrigen in obigen Serien ent-naltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

II) Rumänische 41/20/0 amortisierbare Rente von 1913.

12) Serbische 2º/o Pramien-Anleihe von 1881.

126. Verlosung am 2/15. Januar 1914. Zahlbar am 2/15. Februar 1914. Serien: 136 170 181 268 270 384 407

1155 1322 1320 1506 1557 1561 1636 1667 1694 1769 1785 1849 1855 1875 1883 1957 1969 2039 2097 2164 2180 2208 2285 2390 2468 2617 2698 2788 3196 3221 3223 3224 3254 3432 3491 3510 3274 3274 3274 3472 3471 3472 3667 3686 3811 4128 4490 4428 4450 4466 4697 4755 4834 4904 4971 4978 4980 5176 5204 5209 5324 5346 5361 5364 5366 5550 552 553 5588 3882 0071 6938 6151 6207 6351 6443 6462 6509 6549 6588.

0549 6888.
Primien:
Serie 270 Nr. 49 (65,000), 1557
8 (350), 2038 24 (1250), 2248 2
(10,000), 4400 45 (1250), 4468 10
(350), 4755 42 (1250), 4971 2 (1250),
204 39 (4500), 6207 25 (250 Pr.).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenenNrn.sind mit 190Fr.gosogen

13) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888. 76. Veriesung am 2/15. Januar 1914. Ashlbar a 30 Januar/12 Pebruar 1914.

Ameriisationsziehung: Serie 49 966 1649 1816 2270 2523 4081 4465 5867 6218 6409 7299 7942 8541 8594 8835 9089 9099 8474 9676, jed. Los k 13,50 Pr.

Prämienziehung:

Die Nru., welchen kein lietrag in () beigefügt ist, sind mit 5e Fr. gezogen.